Abendpost

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 3. März 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 52.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Sturmeswüthen auf dem Jamesflusse.

Ueber 23 Personen ihm zum Opfer gefallen.

Norfolk, Va., 3. März. Nachrichten, welche letzte Nacht aus Newport News hier eintrafen, besagen, daß der Sturm letzter Woche ungeheure Verwüstung in der Umgegend des Jamesflusses angerichtet hat. An der Mündung des Warwickflusses schlug eine große Schaluppe, vom Sturme erfaßt, um, und die gesammte Bemannung, bestehend aus 15 Personen, fand ihren Tod in den Wellen. An der Mündung des Waltersbaches schlug eine Yacht um, und sieben Männer ertranken. Zwei Männer, welche sich zur Zeit des Sturmes in einem kleinen Boote auf dem Jamesflusse befanden, werden vermißt. Wahrscheinlich sind auch sie ertrunken. Man glaubt, daß die Zahl der Verunglückten, welche sich jetzt bereits auf 23 beläuft, noch größer werden wird, sobald alle Berichte aus den verschiedenen Gegenden, welche der Sturm heimsuchte, eingelaufen sind.

Bankkrach in McPherson, Kan.

Der Bankpräsident von unbekannter Hand geschossen.

McPherson, Kan., 3. März. Die Zweite Nationalbank schloß gestern ihre Thüren. Sonntag Abend wurde Augustus Heggland, der Präsident der Bank, von unbekannter Hand geschossen und liegt gegenwärtig im Sterben. Herr Heggland will oder kann vielleicht nicht den Namen seines Angreifers angeben, und die ganze Angelegenheit ist somit in das tiefste Geheimniß gehüllt. Die Bank begann ihre Geschäfte gestern Morgen wie gewöhnlich, schloß jedoch ihre Thüren um 11 Uhr. Ueber ihren finanziellen Stand kann man noch nichts Genaues in Erfahrung bringen. Hier sowohl wie unter den ländlichen Depositoren der Bank herrscht große Aufregung.

Feuer in Des Moines.

Des Moines, Ja., 3. März. Feuer brach gestern Nacht im Marquard'schen Bankblock aus und äscherte denselben vollständig ein. Zwei Kaufläden wurden fast gänzlich zerstört. Fred Harbach büßte seinen gesammten Vorrath an Möbeln und die Firma Hellyer & Martin ihren Vorrath an Schmucksachen und Nähmaschinen ein. Beider Firmen Verlust ist ein sehr bedeutender, jedoch größtentheils durch Versicherung gedeckt. Der Gesammtverlust wird auf $150,000 abgeschätzt.

War nicht für sie bestimmt.

St. Louis, Mo., 3. März. Frl. Mary Bohn, eine junge an der Nord 10. Str. wohnhafte Dame, wurde gestern Nacht, während sie an der Schankwirthschaft Michael Schwabs an der O'Fallon Str. vorbeiging, geschossen und tödtlich verwundet. Der Schuß wurde von John Schultz abgefeuert und war für seinen Schwager, Michael Schwab, mit dem er sich kurz zuvor gezankt hatte, bestimmt.

In den Flammen umgekommen.

Litchfield, Conn., 3. März. Henry C. Rowes Haus brannte gestern nieder, und seine zwei Kinder, resp. 3 und 5 Jahre alt, kamen in den Flammen um. Die Mutter war fortgegangen und hatte die Kinder in dem Hause eingeschlossen. Als sie drei Stunden später zurückkehrte, fand sie an Seelle des Hauses eine rauchende Schuttstätte. Man vermuthet, daß die Kinder mit Streichhölzchen spielten und so das Haus in Brand steckten.

Eine halbe Million Dollars Verlust.

North Adams, Mass., 3. März. Feuer brach gestern Nacht in der Weberei der „Benfrew Manufacturing Company" aus und zerstörte das Gebäude sammt seinem Inhalte, Maschinerien, Waaren u. s. w. Der Verlust beträgt $500,000 und ist theilweise durch Versicherung gedeckt.

267 Millionen Dollars zu erben.

Houston, Texas, 3. März. Mehrere Erben des unermeßlichen Vermögens des verstorbenen Robert Edwards von Kentucky sind in dieser Stadt aufgefunden worden. Die Hinterlassenschaft, welche zum größten Theil in Grundeigenthum am Broadway, Wall Str., unter und um die Trinity-Kirche in New York besteht, hat einen Werth von $267,000,000.

Schooner in den Grund gebohrt.

New York, 3. März. Das neue Fährboot „Berger" von der Barchy Str.-Linie rannte auf seiner Fahrt von Hoboken nach New York heute Morgen in den dreimastigen Schooner „Buena Vista" und bohrte denselben in den Grund. Die Bemannung des Schooners wurde gerettet.

Angekommene Dampfer.

London. „Scandia" und „Ocean" von New York und „American" von Baltimore.

Glasgow: „Missouri" von Baltimore.

New York: „Aller" von Bremen.

Hamburg: „Russia" von New York.

Antwerpen: „Westernland" von New York.

Southampton: „Fulda" von Bremen.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 3. März. Für Illinois: Schnee, dann Regen, nördliche Winde; kalte Woge.

Ausland.

Abermals ein neues Opfer Jack des Aufschlitzers.

Abgeschnittene Gliedmaßen eines Frauenzimmers auf der Straße gefunden.

London, 3. März. Die Aufregung über den kürzlichen Mord der Dirne Carotty Nell in Whitechapel hat sich kaum gelegt, und schon wieder ist ein neues Opfer des geheimnißvollen, entsetzlichen Menschenschlächters gefunden worden. Wiederum ist das Opfer ein Frauenzimmer.

Heute Morgen fand man im Durchgang am Regents-Canal an der Cambridge Heath Str. das linke Bein und den rechten Arm eines Frauenzimmers. Die abgeschnittenen Gliedmaßen waren in grobes Tuch gehüllt und sahen aus, als hätten sie mehrere Tage im Wasser gelegen. Bisher hat man keine anderen Körpertheile gefunden, obwohl man den Kanal bereits nach ihnen durchsucht hat.

Großartiger Bankkrach zu Bercy.

Verbindlichkeiten: Sechs Millionen Francs.

Paris, 3. März. Die hervorragende Bankfirma Gayette & Tulard zu Bercy hat fallirt. Ihre Verbindlichkeiten werden auf 6,000,000 Francs geschätzt. Die Ursache des Zusammenbruchs ist noch nicht bekannt.

Erschießen ihre Offiziere.

Blutige Militärrevolte in Pisagua.

Buenos Ayres, 3. März. Nachrichten aus Chili besagen, daß drei Bataillone sowie das gesammte vierte Regiment der in Pisagua stationirten Regierungstruppen ihre Offiziere erschossen und sich zu Gunsten der Insurgenten erklärt haben.

Abermals ein pomphaftes Hoffest in Aussicht.

Berlin, 3. März. Prinz Schaumburg-Lippe und die Prinzessin Victoria werden Mittwoch von ihrer Hochzeitsreise hier zurückerwartet. Eine großartige musikalische Soiree wird im königlichen Schlosse ihnen zu Ehren stattfinden. Die höchsten Würdenträger des Landes, der Adel und Tausende andere haben Einladungen zu dieser Festlichkeit erhalten, welche an Glanz und Pomp alles bisher in dieser Art Dagewesene in den Schatten stellen soll.

Krawall auf dem Werder'schen Markt in Berlin.

Berlin, 3. März. Auf dem Werder'schen Markt kam es gestern Nachmittag zu einem ernstlichen Krawall, indem eine wüthende Menge den Kutscher Wichert von Weißensee, welcher achtloser Weise zwei, einen Handwagen ziehende Männer überfahren und beinahe getödtet hatte, zu lynchen suchte. Wichert wurde von seinem Kutschbocke gerissen und mit seiner eigenen Peitsche furchtbar zugerichtet. Erst nach langem, bitteren Kampfe gelang es der Polizei, den Kutscher den Händen seiner Peiniger zu entreißen und in Gewahrsam zu bringen. Unzweifelhaft ist dieser Auftritt das Ergebniß des achtlosen Kutschirens, welches seit Längerem bereits in den Straßen dieser Stadt eingerissen ist und schon mehrere Menschenleben gekostet hat.

Um einen Kutscher zu heirathen.

Berlin, 3. März. Frau Deitemann, welche in Haltern wegen Vergiftung ihrer Mutter und des Versuches, ihren Gatten gleichfalls aus dem Wege zu schaffen, verhaftet wurde, hat, wie es heißt, diese Verbrechen begangen, um einen Kutscher zu heirathen, welcher es jedoch verstand, sich rechtzeitig aus ihren Fesseln zu befreien und nach Amerika zu verschwinden.

Von der Regierung gewarnt.

Berlin, 2. März. Schiffseigenthümer sind von der Regierung gewarnt worden, den Insurgenten Chilis Rohmaterial zu schicken.

Unruhige Zeiten in Brüssel.

Brüssel, 3. März. Vier ausländische Anarchisten wurden gestern unter der Beschuldigung, gegen die öffentliche Sicherheit zu intriguiren, verhaftet. In der Stadt herrschte in Folge der Agitation der Anarchisten die größte Aufregung. Um sieben Uhr gestern Abend durchzogen 2000 Arbeiter die Straßen der Stadt zu dem Zwecke, gegen die Militärkonscription zu protestiren. Ihr Umzug war jedoch ein durchaus ordnungsmäßiger, und bis jetzt haben sich keinerlei Ruhestörungen ereignet.

Trat selbst die Reise nach Sibirien an.

St. Petersburg, 3. März. Admiral Verkhousky, der Kommandant von Spanischburg, welcher drohte, die ausständigen Werftarbeiter wegen ihren Beschwerden nach Sibirien schicken zu wollen, hat an Stelle der Leute selbst die Reise nach Sibirien antreten müssen und zwar auf Befehl des Großfürsten Alexis, welcher die Beschwerden der Leute untersuchte, sie gerecht fand und den Admiral dann von seiner bequemen Stellung in Spanischburg nach dem Hafen von Vladivostock in Sibirien versetzte.

Die Wahlen in Oesterreich.

Wien, 3. März. Die Wahlen für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses des österreichischen Reichsrathes haben in den ländlichen Bezirken begonnen. In Nieder-Oesterreich wurden sieben Antisemiten und ein Klerikaler erwählt. Die Liberalen verloren vier Sitze. Der liberale Kandidat Witte ist in Sonnenberg von seinen sozialistischen Gegnern geschlagen worden.

In Böhmen sind die Jung-Czechen überall siegreich.

Caprivi will nach den Herbstmanövern resigniren.

Seine Ansichten stimmen mit denen des Kaisers nicht überein.

London, 3. März. Der Berliner Correspondent der hiesigen „Exchange Telegraph Company" meldet, er habe aus verläßlicher Quelle in Erfahrung gebracht, daß man allgemein über die kürzlichen Aeußerungen des Kaisers sehr beunruhigt ist. Derselbe Correspondent fügt hinzu, daß Kanzler von Caprivi dem Kaiser gegenüber den Wunsch ausgesprochen hat, sofort nach Beendigung der Herbstmanöver zu resigniren. Der Kanzler soll, wie man hört, die mit den kürzlichen Ereignissen in Verbindung stehenden Pläne und Ideen des Kaisers nicht billigen. Man fürchtet, daß der Kaiser eine seiner bisherigen freundschaftlichen gänzlich entgegengesetzte Haltung Frankreich gegenüber annehmen wird. Andrerseits hingegen wird behauptet, daß der Kaiser durch kürzlich von seiner Mutter und Großmutter erhaltene Nachrichten besänftigt worden sei und daran denke, den Befehl, die Paßvorschriften in Elsaß-Lothringen streng durchzuführen, zu widerrufen. Eins ist gewiß, nämlich daß Kaiser Wilhelm beschlossen hat, keine Erklärung von der französischen Regierung wegen der Behandlung seiner Mutter zu verlangen.

Keine Mühe wird gespart werden, um den Erfolg der Berliner Ausstellung zu sichern. Man beruft sich auf den deutschen Patriotismus, und die Anerbieten, welche schon jetzt zur Beschickung der Ausstellung bei der Berliner Commission einströmen, beweisen zur Genüge, daß die deutschen Künstler nun vollständiger repräsentirt sein werden, als wenn Frankreich nicht eine so feindliche Stellung eingenommen hätte. Auch Schweden wird seine Freundschaft zu Deutschland durch rege Theilnahme an der Ausstellung zu Tage legen. England hat sich verpflichtet, sein Möglichstes bei der Beschickung der Ausstellung zu thun.

Sonderbare Wohlthat für die Aussätzigen.

London, 3. März. Zwei prachtvolle Photographien der Königin mit „Ihrer Majestät eigenhändiger Unterschrift" sind von Schloß Windsor an Lady White Cooper zur Weiterbeförderung nach der Ansiedelung der Aussätzigen auf der Robben-Insel, nahe dem Cap der guten Hoffnung, gesandt worden. Die Photographien sind Copien des Jubiläumsgemäldes der Königin von Angeli, welches sich im Schloß Windsor befindet. Unter die Photographien hat Königin Victoria gnädigst geruht, mit eigener Hand zu schreiben: „Geschenkt von Ihrer Majestät der Königin ihren leidenden Unterthanen im Aussätzigen-Hospital der Robben-Insel 1891."

$150,000 für zwanzig Conzerte.

London, 3. März. Madame Patti hat das Anerbieten eines südamerikanischen Impressarios, ihr für zwanzig Conzerte in Rio de Janeiro £30,000 zu zahlen, angenommen und wird Mitte Juni von Southampton nach Brasilien absegeln.

Sadler in Freiheit.

London, 3. März. Der Matrose Sadler, welcher unter dem Verdachte, der Mörder der Dirne Carotty Nell zu sein, verhaftet wurde, ist, da kein genügendes Beweismaterial gegen ihn vorliegt, in Freiheit gesetzt worden.

Tagesereignisse.

— Papst Leo feierte gestern seinen 80. Geburtstag.

— Königin Victoria von England hat den Präsidenten der französischen Republik eingeladen, sie im Sommer zu besuchen und wird bei ihrem nächsten Besuch in Paris wahrscheinlich dem Elysee einen Besuch abstatten.

— Es heißt, daß Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm am 22. Mai, dem zehnten Jahrestage der Krönung König Karls I. von Rumänien, in Bukarest zusammentreffen werden.

— Der König von Rumänien hat E. Molesco mit der Neubildung eines Ministeriums beauftragt.

— In Iquique, Chili, ist die Ruhe wieder hergestellt, und die Banken und Geschäftshäuser öffnen sich wieder.

— In Rom heißt es, daß Crispi darnach strebe, wieder an das Staatsruder zu gelangen, und darauf ausgehe, dem Ministerium Rudini Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

— Das Gerücht, Graf Münster werde vom deutschen Botschafterposten in Paris abberufen und Graf Waldersee an seine Stelle gesetzt werden, taucht in Berlin mit immer größerer Bestimmtheit auf.

— Die Postsubsidienbill ist vom Congreß in Washington, D. C., angenommen worden und bedarf jetzt nur noch der Unterschrift des Präsidenten Harrison.

— Der Rotterdamer Dampfer „Chester" traf gestern mit der geretteten Mannschaft und vierzehn Viehwärtern vom Dampfer „Jowa" in New York ein. Der „Jowa", ein Dampfer der Warren-Linie, welcher außer anderer Fracht 422 Stück Vieh geladen hatte und nach Liverpool bestimmt war, gerieth auf hohem Meere in ein Eisfeld, wurde zerdrückt und versank, kurz nachdem seine Bemannung vom „Chester" gerettet worden war.

— In der Henry Clay-Kohlengrube zu Shamokin, Pa., explodirten gestern Nachmittag zwei Dampfkessel. Fünf Personen erlitten schwere Verletzungen und mehrere Gebäude wurden stark beschädigt. Der Verlust beträgt $25,000.

In Sachen der Monon-Route.

Die Angelegenheiten der „Monon"-Eisenbahn werden voraussichtlich die hiesigen Gerichte noch für einige Zeit beschäftigen. Heute ersuchten die Gegner der Gesellschaft den Richter Tuley, den Befehl des Richter Collins, durch welchen dem Master in Chancery Boyesen verboten wird, die Angelegenheiten der Eisenbahn zu untersuchen, zu widerrufen. Die Advokaten der Gesellschaft widersetzten sich dem Antrage und behaupteten, daß die Anklagen und Verfolgungen gegen die Company nur der Malice des früheren Anwalts der Bahn, Herrn Crawford, entspringen. Die Beweisführungen nehmen den ganzen Nachmittag in Anspruch.

Ein theurer Rausch.

Richter Kersten verwies heute Vormittag den jungen F. J. Linhardt unter $700 Bürgschaft an das Criminalgericht, weil derselbe dem Wirth Joseph Warren von No. 135 N. Clark Str. heute Morgen um fünf Uhr ein paar Fensterscheiben im Werthe von ungefähr $100 zertrümmert hatte. Linhardt war in angetrunkenem Zustande in das Warren'sche Lokal gekommen, hatte dort aber seiner Betrunkenheit wegen keine Getränke verabfolgt bekommen. Dies erbitterte ihn so, daß er auf die Straße hinauslief, dort einen Knochen und einen Stein aufgriff und dieselben durch die Scheiben warf.

Die Lake Str.-Hochbahn siegreich.

In dem bekannten Prozesse des Patrick O'Donnell und anderer Grundeigenthümer an der Lake Str. gegen die Lake Str.-Hochbahn berichtete heute der „Master in Chancery" Windes, in Richter Hortons Gericht und zwar zu Gunsten der Bahngesellschaft, da die Kläger den erlittenen Schaden nicht spezialisirt hatten. Daß die Kläger Einbuße an Luft und Licht erleiden, stehe fest, man könne indeß nicht den Austausch einer Bequemlichkeit gegen eine andere erzwingen und die Bürger müßten sich auch fügen, wenn zum Beispiel das Niveau einer Straße höher oder tiefer gelegt würde.

Bankerott.

Die „Columbia Elevator Co." erklärte sich heute früh für bankerott und John H. Cailey wurde als Massenverwalter bestellt. Die Activa, welche sich aus ausstehenden Forderungen im Betrag von $6000 und einem Gebäude, nahe der Blue Island Ave und der Robey Str., im Werthe von $9000 zusammensetzen, stehen Passiva in etwa gleicher Höhe gegenüber.

Emmons an die Großgeschworenen verwiesen.

O. D. Emmons, der am 22. Febr. an der 5. Ave. auf seinen Rivalen, den Schneider Otterburg schoß, wurde heute von Richter Bradwell wegen Tragens verbotener Waffen um $10 bestraft und wegen Angriffs mit tödtlicher Waffe unter $500 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen.

Wahrscheinlich Brandstiftung.

Feuerwehr-Inspector Shay wurde mit der näheren Untersuchung des heute früh um 3 Uhr im Grocerygeschäfte von Patrick Cafferty, 4318 Ashland Ave., entdeckten Feuers beauftragt, da starker Verdacht auf Brandstiftung vorhanden ist. Der verursachte Schaden wird auf $500 geschätzt und vertheilt sich zur Hälfte auf das Gebäude und das Waarenlager.

Lebensmüde.

Die Insassin des Bordells No. 139 S. Clinton Str., Nellie Connors, nahm heute früh in selbstmörderischer Absicht zwei Unzen Laudanum zu sich. Ein zu Hülfe gerufener Arzt verordnete geeignete Gegenmittel und rettete ihr Leben.

Kurz und Neu.

* In ihrer Wohnung, 74 George Str., starb gestern Abend plötzlich Frau Lise Bruske. Der Coroner wurde benachrichtigt.

* Heute Morgen wurde auf den Geleisen der Illinois Centralbahn, nahe der 159. Str., die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden.

* Der No. 255 Clybourn Ave. wohnhafte Heinrich Baum nahm gestern Abend nach einem Streite mit seiner Gattin eine Dosis Rattengift. Er wird am Leben bleiben. Die an anderer Stelle dieses Blattes gebrachte Nachricht von seinem Tode hat sich nicht bestätigt.

* Der Bananenhändler George Gandon, von der Ecke der Canal und 12. Str., wurde heute unter der Anklage, ein 14jähriges Mädchen zu vergewaltigen versucht zu haben, vor Richter Doyle geführt. Er ließ seinen Fall zu einem anderen Richter verlegen.

— In New York beabsichtigt man, dem verstorbenen General Sherman ein Reiterstandbild zu errichten.

— In Madrid fand gestern die Eröffnung der neugewählten Cortes statt. Die Königin-Regentin verlas die Thronrede, in welcher sie auf die freundschaftlichen Beziehungen Spaniens zu anderen Ländern, namentlich aber auch zum Vatikan, aufmerksam machte und betonte, daß ihr das Geschick der arbeitenden Klassen ganz besonders am Herzen liege.

Lebenslängliches Zuchthaus.

So lautet das Urtheil gegen Geo. Hathaway.

Einen Antrag auf einen neuen Prozeß bereits eingebracht.

Die Geschworenen in dem Falle des Volkes gegen den Mörder des Ex-Alderman Whelan, George A. Hathaway, haben sich gestern Abend um 7 Uhr auf einen Wahrspruch geeinigt. Da Richter Tuthill die Fortsetzung der Verhandlung bis heute früh verschoben hatte, fand die Eröffnung des schriftlich eingereichten Wahrspruches erst heute Vormittag um 10 Uhr statt. Hathaway wurde des Mordes für schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Bei der Verlesung des Urtheils wurde der Angeklagte leichenblaß und auch die anwesenden Zuschauer äußerten Zeichen des Erstaunens. Selbst der Staatsanwalt hatte kein so schweres Urtheil erwartet und allgemein herrschte die Ansicht, daß nach den dem Angeklagten so günstigen Instructionen des Richters an die Geschworenen, eher ein freisprechendes Urtheil zu erwarten gewesen wäre.

Die Advokaten des Verurtheilten haben sofort den Antrag auf einen neuen Prozeß gestellt und erwarten zuversichtlich, daß ihnen derselbe ohne Weiteres gewährt werden wird.

Zehn Jahre im Rausch.

Jacob Seibel ist ein alter Seebär, und als solchem wäre ihm eine kleine Schwäche für ein gutes Glas Grogg oder sonst etwas „Kräftiges" wohl zu verzeihen. Das gehört schließlich zum Berufe. Daß aber Jacob seinem eigenen Geständnisse zufolge, seit 10 Jahren so zu sagen nicht „nüchtern" geworden ist, ist bedauerlich und macht die Lage seiner Gattin keineswegs beneidenswerth. Sie hat deshalb auch ihr Eheleben gründlich satt und es vorgezogen, aus dem County-Hospitale, woselbst sie eine Zeit lang ärztliche Behandlung und Pflege genossen hatte, nicht wieder in ihre Familienwohnung zurückzukehren, sondern zu Freunden zu ziehen. Seibel war, als er kürzlich von einer Reise zurückkehrend, in die Arme seines geliebten Weibes eilen wollte, nicht wenig über die ungeahnte Aenderung in seinen Verhältnissen verblüfft und lief stracks auf die Polizeistation an der West Chicago Ave., um die Beamten zu bitten, daß sie ihm wieder zu seiner Frau verhelfen möchten.

Vom Irrsinn erfaßt.

Der 25-jährige Tanzlehrer Fred Hock mußte gestern auf Veranlassung seines Schwiegervaters Williamson, in dessen Hause, 288 Washington Boulevard, er lebte, dem Irrenhospitale überwiesen werden. Der Unglückliche äußerte die Absicht, seine Mutter, die an der Randolph Str. ein Kosthaus führt, ermorden zu wollen. In seinem Besitze fand sich ein Rasirmesser und ein Schlagring.

Der 18-jährige Albert Zagroski, von 35 Sloan Str., lief gestern Nachmittag nahezu entblößt und schreckliche Schreie ausstoßend, in der Nähe seiner Wohnung umher. Der arme Junge ist bereits seit längerer Zeit geisteskrank und will keine Kleider am Leibe dulden. Man brachte auch ihn nach dem Irrenhospitale.

„Jim" Connorton verlangt Schadenersatz.

James J. Connorton hat gestern im Kreisgericht eine Schadenersatzklage auf $20,000 gegen John alias „Black Jack" Condon, Patrick alias „Paddy Sure" Ryan, James A. Webb und Samuel Palmer erhoben. Der Kläger ist als der Mörder des Mike Haggerty bekannt und die jetzige Klage ist eine Folge der in der McGarigle'schen Wirthschaft stattgehabten Schießerei. Connorton behauptet, daß die Verklagten besagte Schießerei verursacht hätten aus dem einzigen Grunde, um ihn aus dem Wege zu räumen.

Noch gut davongekommen.

Herr Morris Bloch wäre gestern in seiner Wohnung, 332 Elm Str., beinahe das Opfer einer Kohlengasvergiftung geworden. Als Herr Bloch gegen Mitternacht erwachte, nahm er den erstickenden Geruch des gefährlichen Gases wahr und hatte kaum noch Kraft genug, um aufzustehen und ein Fenster zu öffnen, worauf er ohnmächtig zusammenbrach. Schnell herbeigerufenen Aerzten gelang es glücklicher Weise bald, ihn dem Leben wiederzugeben.

Ein nettes Pflänzchen.

Der ungefähr 13jährige Edward Nixon von 138 Racine Ave. wurde heute Vormittag von Richter Kersten unter $500 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen. Edward hatte seinem Vater $47.50 gestohlen, die Summe binnen vierzehn Tagen verjubelt und wird nun wahrscheinlich schließlich einer Besserungsanstalt überwiesen werden.

Blies das Gas aus.

Wieder hat die Unkenntniß mit der Behandlung der Gaseinrichtung ein Opfer gefordert. Heute Morgen gegen 8 Uhr wurde ein Dienstmädchen im Hause 607 W. Jackson Str. als Leiche in ihrem Bette gefunden. Der geöffnete Gashahn erklärt die Art ihres Todes zur Genüge.

Schrecklicher Verdacht.

Frau Sawyers „Selbstmord" in anderer Beleuchtung.

Sonderbare Enthüllungen bei dem Inquest.

Der gestern von Hülfs-Coroner Monahan über die Leiche der Frau Sawyer, über deren angeblichen Selbstmord wir gestern berichteten, abgehaltene Inquest hat eine überaus peinliche Vermuthung auftauchen lassen, die wenn sie sich bestätigen sollte, zu einer schrecklichen Anklage führen müßte. Herr Monahan faßt die Sache bereits so ernst auf, daß er den Inquest unterbrach und ihn erst nach Abhaltung einer Postmortem-Untersuchung fortsetzen will.

Die im gleichen Hause, Ecke Armitage und Grand Ave., mit dem Polizisten Sawyer wohnenden Leute beschworen nämlich, daß sie den Schuß hörten und sofort nach Sawyers Wohnung eilten, um nachzufragen, ob sich daselbst ein Unglück ereignet hätte. Sie fanden alle Thüren verschlossen, und trotz ihres minutenlangen Klopfens wurde ihnen nicht geöffnet. In ihrer Verlegenheit riefen sie polizeiliche Hilfe zur Stelle; die Beamten pochten ebenfalls lärmend, aber vergeblich an die verschiedenen Thüren und mußten schließlich ihren Eintritt mit Gewalt erzwingen. In dem ersten Zimmer fanden sie die Leiche der Frau Sawyer, auf dem Rücken liegend, die tödtliche Wunde in der Brust und einen Polizeirevolver neben ihr. Alles deutete auf Selbstmord, und die Sache wäre in Ordnung gewesen, wenn nicht im Nebenzimmer der Gatte der Todten — fest schlafend gelegen hätte. Dieser gesunde Schlaf, der weder durch den verhängnißvollen Schuß, noch durch den Lärm der Nachbarn und Polizisten hat gestört werden können, ist es, der den schrecklichsten Verdacht rege macht.

Der Strike in Pullman.

Gestern Morgen trafen 50 von Detroit herberufene Wagenbauer in Pullman ein, um an Stelle der Striker zu arbeiten. Auf dem Bahnhofe wurden sie von einem Comite der Ausständigen in Empfang genommen und mit der Lage der Dinge in den Werkstätten vertraut gemacht. Nichts destoweniger gingen die Leute an die Arbeit. Gestern Abend erklärten indeß bereits 10 von ihnen in einer geheimen Sitzung sich zur Rückreise nach Detroit bereit und sprachen die Hoffnung aus, auch ihre 40 Collegen zur Niederlegung der Arbeit bewegen zu können.

Inspektor Hunt hatte 10 Polizisten nach Pullman gesandt, dieselben fanden indeß bei der correcten Haltung der Arbeiter keine Veranlassung zu irgend welchem Einschreiten.

Griff seinen Arbeitgeber an.

Ein recht netter Arbeiter ist Peter Conway. Gestern Vormittag fing er bei dem 1253 63. Str. etablirten Philip McCabe an zu arbeiten und war noch keine Stunde thätig, als er auch schon mit seinem neuen Arbeitgeber in Streit gerieth, denselben mit einem Stemmeisen über den Kopf schlug und ihn wahrscheinlich getödtet haben würde, wären nicht die andern Arbeiter ihrem Meister zu Hilfe gekommen. Conway wurde verhaftet und in der Polizeistation an der Cottage Grove Ave. beigesteckt.

Ließ ihr Kind im Stich.

Am Samstag Nachmittag miethete eine sehr wohlgekleidete Frau im Michigan Hotel, No. 360 State Str., ein Zimmer und verließ dasselbe bald darauf unter Zurücklassung eines etwa zwei Jahre alten Knaben. Der Kleine, dessen Ausstattung auf einen gewissen Wohlstand seiner Eltern schließen läßt, nennt sich „Charlie", vermag indessen über seine sonstigen Verhältnisse keine Auskunft zu geben. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als das verlassene Kind dem Findelhause zu übergeben.

Spurlos verschwunden.

Der 56jährige John Judd verließ am 24. Februar, angeblich um einen Spaziergang zu machen, seine No. 4123 Ashland Ave. gelegene Wohnung und ist bis heute nicht nach Hause zurückgekehrt. Frau Judd fürchtet, daß ihr Gatte einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, und erstattete gestern der Polizei Anzeige von dem mysteriösen Falle. Der Vermißte pflegte beträchtliche Geldmittel bei sich zu tragen.

Fünfzig Jahre vereint.

Herr Jacob und Frau Elisabeth Lorch von No. 480 N. Franklin Str., die Eltern des bekannten Geheimpolizisten „Jack" Lorch von der Ost Chicago Ave.-Station, begingen gestern im engsten Freundeskreise das Fest der goldenen Hochzeit. Der alte Herr Lorch liegt schon seit fünf Wochen im Bette und wird nach Aussage seines Sohnes vielleicht kaum die Woche überleben.

Eine hübsche Durchbrennerin.

Die hübsche Annie Leudes, welche von unserer Nachbarstadt Milwaukee durchbrannte, um das Leben der Weltstadt Chicago in vollen Zügen zu genießen, wurde gestern im Hause 2010 Wabash Ave. auf das Ansuchen der Polizei ihrer Heimathstadt verhaftet und wird nach dorthin zurückbefördert werden. Annie ist erst 17 Jahre alt.

Auf abschüssiger Bahn.

J. L. Hancock des Raubes beschuldigt.

J. L. Hancock, der Sohn des reichen Buchhändlers C. D. Hancock, der 250—252 Wabash Ave. sein Geschäft betreibt, wurde heute früh wegen Raubs verhaftet und nach der Cottage Grove Ave.-Station gebracht. Der junge Hancock, der kaum 20 Jahre alt ist, treibt sich seit einiger Zeit in schlechter Gesellschaft herum und wurde gestern Abend, während er in einer Spelunke an der Wabash Ave. mit weiblichen Kumpanen zechte, mit einem New Yorker Geschäftsreisenden Namens E. H. Hippner bekannt. Später erbot sich Hancock, den stark bekneipten Reiseonkel per Droschke nach dem Auditorium-Hotel zu geleiten. Während der Fahrt nun erleichterte Hancock seinen Schutzbefohlenen um goldene Uhr und Kette und zwei Diamantnadeln im Gesammtwerthe von $500. Als Hippner im Hotel ankam, bemerkte er seinen Verlust und benachrichtigte die Polizei. Ein Theil des gestohlenen Eigenthums wurde im Besitz des 2128 Wabash Ave. etablirten Wirthes, in dessen Lokal die Zecherei vor sich gegangen war, gefunden, bei dem es der junge Hancock versetzt haben soll.

Heute Vormittag wurde Hancock jedoch im Polizeigericht der Armory freigesprochen, da Hipper gegen ihn nicht als Zeuge auftreten wollte und sich mit den zurück erlangten Sachen begnügte.

Muß noch auf ihre Erbschaft warten.

Frau Madelaine Rickner, geb. Keßler, deren Gatte, wie sich unsere Leser vielleicht erinnern werden, im verflossenen Herbste von ihrem Bruder Georg Keßler auf offener Straße erschossen wurde, war bekanntlich wegen ihrer Heirath mit dem Schwindler Rickner aus dem Elternhause verstoßen worden. Der Vater der jungen Frau ist inzwischen gestorben und hat ein bedeutendes Vermögen hinterlassen. Frau Rickner hatte sich deshalb mit der Bitte an die Gerichte gewandt, ihr zur Erlangung ihres Erbtheiles behülflich zu sein, gestern wurde sie indeß mit ihren Ansprüchen abgewiesen und ihr bedeutet, daß sie sich bis nach dem Tode der Mutter zu gedulden habe.

Vor den Schranken des Gerichts.

Franziska Duschaks Angreifer prozessirt.

Vor dem Tribunal des Richters Shepard wird gegenwärtig der junge Irländer Joseph McCarthy wegen eines verbrecherischen Angriffs prozessirt, welchen er am 26. October um zehn Uhr Vormittags auf die hübsche Franziska Duschak von 8702 Stewart Ave. gemacht.

Franziska ging in Begleitung ihrer Schwester Lizzie das Geleise der Western Indiana-Bahn entlang, als McCarthy plötzlich hinter einem Güterwagen hervorsprang und sie zu Boden warf. Das Schreien der Mädchen und das Herankommen eines Passagierzuges verscheuchte ihn indessen, ehe er seine böse Absicht zu erreichen vermochte. Bald darauf wurde er verhaftet.

Albert Cziskowski und sein Schwager.

Richter Kersten stellte heute Vormittag den Albert Cziskowski wegen Mißhandlung seines Schwagers, des an Ecke von Sheffield und Maud Ave. etablirten Wirthes John Radtke unter $500 Friedensbürgschaft. Gleichzeitig aber wurde Cziskowski auch noch zu $5 Strafe verurtheilt. Derselbe war nämlich am Sonntag vor acht Tagen in das Lokal Radtkes gekommen, dort mit demselben in Streit gerathen und hatte ihm schließlich mit dem Bierglase mehrere tiefe Schnittwunden im Gesicht beigebracht.

Eine Muster-Gatte.

Am Samstag gebar Frau Mary O'Brien von 458 Elston Ave. ein todtes Kind und bereits gestern ließ ihr zärtlicher Gatte, James O'Brien, sie unter der Anklage des unordentlichen Betragens verhaften. Das arme Weib, das sich knapp aufrecht erhalten konnte, wurde vom Richter La Buy entlassen und vom Polizeiwagen nach Hause befördert.

Kurz und Neu.

* Richter La Buy erließ heute einen Verhaftsbefehl gegen Franz Roth, der am 24. Februar die 18jährige Theresa Dorblow von 367 Clybourn Place zu vergewaltigen versucht haben soll.

* Gestern Nachmittag stahl Henry Laske an der Ecke der Milwaukee Ave. und Noble Str. einen Kübel mit Butter, wurde später verhaftet und wird sich morgen früh vor Richter La Buy zu verantworten haben.

* John Matthews von No. 18 Fremont Str. wurde heute Vormittag vom Richter Kersten wegen Mißhandlung seiner Gattin Emma unter $500 Friedensbürgschaft gestellt. Das noch junge Paar lebt in bitterer Feindschaft miteinander und, wie verlautet, soll die Frau bereits die einleitenden Schritte zu einer Scheidung gethan haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Verfehlt.

Dem 51. Congresse, dessen Leben morgen erlischt, ist das Urtheil längst gesprochen worden. Seine Thaten hatten schon im ersten Theile der Tagung das schafsgeduldige amerikanische Volk derartig erbittert, daß es die Partei, die für dieselben verantwortlich war, förmlich zerschmetterte. Alle Sünden aber, die dieser Congreß begangen hat, sind auf eine einzige Ursache zurückzuführen: Auf den Versuch der republikanischen Führer, ihre Partei auch gegen den Volkswillen am Ruder zu erhalten.

Nach 25jähriger ununterbrochener Herrschaft war die republikanische Partei im Jahre 1884 gestürzt worden. Eine seltsame Verkettung von Umständen führte sie jedoch im Jahre 1888 nochmals zur Macht zurück. Sie besaß sogar, was ihr seit Grants Verwaltung nicht mehr widerfahren war, eine Mehrheit in beiden Häusern des Congresses und controllirte gleichzeitig die Vertheilung der Bundesämter. Daß ein solcher Glücksfall nicht so bald wieder vorkommen würde, war den Führern vollständig klar. Sie beschlossen deshalb, die unverhofft eroberte Stellung so zu befestigen, daß sie in Zukunft dem heftigsten Sturmlaufe der Wähler Stand halten könne.

Um diesen Plan auszuführen, mußte zunächst die schwache republikanische Mehrheit im Abgeordnetenhause künstlich verstärkt werden. Man warf also eine Anzahl von Demokraten heraus, die ohne alle Frage rechtmäßig erwählt worden waren. Alsdann wurden die Grundprincipien, welche bei der Führung der parlamentarischen Geschäfte seit 100 Jahren maßgebend gewesen waren, rücksichtslos über den Haufen geworfen, die Minderheit wurde vollständig mundtodt gemacht und dem Sprecher wurde das Recht verliehen, Maßregeln für angenommen zu erklären, für die nicht mehr als ein Drittel der Abgeordneten wirklich gestimmt hatte.

Nachdem solchergestalt der Parteidespotismus hergestellt worden war, legten die Führer eine Zollbill vor, welche mindestens Erstaunen hervorrufen mußte. Während nämlich allgemein erwartet worden war, daß die längst versprochene Tarifreform im Sinne einer allgemeinen Ermäßigung der Zölle ausfallen würde, schlugen McKinley und Genossen eine ganz bedeutende Erhöhung der Einfuhrabgaben vor. Sie hatten den Zoll auf Rohzucker abgeschafft, welcher der Bundeskasse 50 bis 60 Millionen eintrug, legten dafür aber um so höhere Steuern auf alle anderen Rohstoffe und alle fertigen Waaren, welche Gegenstände des Massenverbrauchs sind. Die republikanische Presse des Westens verwahrte sich sehr nachdrücklich gegen diese wahrhaft vernunftswidrigen Vorschläge. Sie wies darauf hin, daß den Bauern in den Prairiestaaten, welche von jeher die republikanischen Bannerstaaten gewesen waren, seit vielen Jahren eine Verminderung der Zölle zugesagt worden sei. Da aber die Führer zur Ausführung ihrer Pläne Geld brauchten, so wurde die Tarifbill in der Form angenommen, die ihr die geschützten Monopolisten selbst gegeben hatten.

Eine Kriegskasse glaubte man sich gesichert zu haben, und es galt jetzt, Stimmen zu bekommen. Darum wurden einerseits sechs neue Staaten in den Bund aufgenommen, die zusammen noch keine Million Einwohner haben, im Senate aber ebenso stark vertreten sein werden, wie die sechs volkreichsten Staaten der Union; andererseits versuchte man, das politische Uebergewicht der Neger im Süden wieder herzustellen und die Schwarzen für die Nationalpolitik nutzbar zu machen. Mittels eines Wahlgesetzes, das die Weißen im Süden furchtbar empörte und den Bürgerzwist neu anzufachen drohte, sollten die Baumwollstaaten dahin gebracht werden, republikanische Abgeordnete in den Congreß zu entsenden. Die zur Erwählung eines republikanischen Präsidenten erforderlichen Electoralstimmen wären dann leicht zu beschaffen gewesen.

Neben diesem großen Laufgraben zogen sich noch viele kleinere hin. Das „Soldatenvotum“ wurde durch eine Pensionsbill geködert, welche die jährlichen Pensionsausgaben bereits auf 150 Millionen Dollars emporgebracht hat und sie wahrscheinlich auf 200 Millionen steigern wird. Den Großgaunern, welche die mit Bundesgeld gebauten Pacificbahnen gestohlen hatten, sollte ihr Raub gesetzlich sicher gestellt werden. Andere Monopolisten, welche großen Einfluß auf die Wahlen ausüben können, wollte man durch reichliche Schiffssubsidien gewinnen, und dem dummen Volk, welches nach „mehr Geld“ schrie, glaubte man den Mund damit stopfen zu können, daß man der Bundesregierung befahl, jährlich 54 Millionen Unzen Silber anzukaufen und „billiges“ Geld in Umlauf zu bringen.

Nicht alle diese Anschläge konnten zu Ende geführt werden, und diejenigen, welche wirklich gelangen, hatten nicht die gehoffte Wirkung. Am 4. November 1890 erlitt die republikanische Partei die schwerste Niederlage, die ihr jemals bereitet worden ist. Die Führer beharrten trotzdem auf ihrem Programm und bedeckten sich und die Partei nur noch mit größerer Schmach, ohne das zu erreichen, was sie im Auge hatten. Morgen geht der 51ste Congreß nach Hause. Er hat großes Unheil angerichtet, aber er hat es nicht fertig gebracht, eine uneinnehmbare republikanische Zwingburg zu bauen.

Dem Polizei-Inspector Byrnes in New York ist es vorbehalten gewesen, den Beweis zu liefern, daß es in den Ver. Staaten auch noch echt republikanische Gesinnung giebt. Er hat den Orden, den ihm König Humbert verleihen wollte, mit der Bemerkung abgelehnt, daß er lediglich seine Amtspflichten erfüllte, indem er hierher geflüchtete Verbrecher abfassen ließ und anständige italienische Einwanderer schützte. Da Byrnes nicht nach politischen Ehren geizt, so darf man annehmen, daß diese Antwort nicht auf „Effect“ berechnet ist, sondern seine wirkliche Gesinnung widerspiegelt. Sie ist beschämend für alle diejenigen Amerikaner, die an den europäischen Höfen herumschmarotzen und sich glücklich schätzen, wenn die Sonne königlicher Gnade auch nur ein einziges Strählchen auf sie fallen läßt. Der Gesandte Phelps z. B., der die loyalen deutschen Unterthanen noch übertrumpfte und in Kniehosen vor dem Kaiser erschien, sollte sich an dem Polizei-Inspector Byrnes ein Beispiel nehmen.

Nach den vorläufigen Wahlberichten aus Oesterreich zu schließen, hat der Graf Taaffe das Ziel nicht erreicht, das ihm bei der Auflösung des Reichsrathes vorschwebte. Er wollte bekanntlich dem Nationalitätenhader in dem vielsprachigen Reiche ein Ende machen und eine Partei in's Leben rufen, welche die „conservativen“ Bestandtheile aller Nationalitäten enthalten sollte, also eine Partei von reichstreuen Tschechen, Polen, Slovaken, Italienern und „selbstverständlich“ auch Deutschen. Es scheint aber, daß umgekehrt gerade die Radicalsten gesiegt haben, d. h. Diejenigen, welche am meisten ihr eigenes Volksthum vertheidigen und jedes andere unterdrücken wollen. Dahin gehören die Jung-Tschechen in Böhmen und die Antisemiten in Nieder-Oesterreich.

Da Graf Taaffe selber die nationale Begehrlichkeit der nichtdeutschen Stämme geweckt und großgezogen gat, so läßt sich auf ihn das ziemlich verbrauchte Gleichniß von dem Zauberlehrling anwenden, der die von ihm herbeigerufenen Geister nicht mehr loswerden konnte. Angesichts der Gefahr, die von Rußland her droht, ist es aber nicht gerade erfreulich, daß das habsburgische Reich, heute wie ehemals die wahre „Ostmark“, innerlich immer mehr verfällt. Man kann sich allenfalls damit trösten, daß auch der russische Koloß nur auf thönernen Füßen steht, aber wer weiß, was aus Rußland werden wird, wenn es erst den zarischen Despotismus abgeschüttelt hat!

Lokalbericht.

Gefangene Straßenräuber.

Andrew Gallagher, Georg Parkinson und Frank Henderson, wurden am Samstag Abend an der Blue Island Ave. wegen Mißhandlung eines Farbigen, Namens Williams, verhaftet und gestern von Richter Woodmann, zu welchem sie ihren Prozeß von Richter Doyle hatte verlegen lassen, bis zum nächsten Mittwoch unter je $700 Bürgschaft gestellt. Gallagher wurde als jener Straßenräuber identificirt, welcher am 26. Februar den Christian Becker um $130 erleichterte und vor etwa 8 Tagen Fräulein Mary Hogan die Börse abnahm.

Vergnügte Clerks.

Das unter dem Namen „The Hub“ bekannte Kleidergeschäft, Ecke State und Jackson Str., hat sich als erstes der großen Confections-Etablissements entschlossen den Anträgen seiner Clerks Folge zu leisten, und die Läden von jetzt ab um 7 Uhr Abends zu schließen. Die Angestellten wollten gestern ihre Freude darüber durch einen feierlichen Aufzug, mit Musikbegbeitung, Ausdruck verleihen, mußten dieses jedoch der Ungunst des Wetters wegen, bis zum Donnerstag, 6 Uhr Abends, verschieben.

Nordrum und die Personal Rights League.

Das Executiv-Comite der „Personal Rights League“ hatte gestern in den Räumen derselben, 95. 5. Ave., eine Sitzung. In derselben gelangte ein Brief des Polizeichefs Marsh zur Verlesung, aus dem hervorgeht, daß der berüchtigte Charles Nordrum sich nach wie vor im städtischen Polizeidienste befindet. Die Versammlung sprach darauf hin gegen Bürgermeister Cregier einen scharfen Tadel aus.

Die „Liliputaner“.

Die gestrige, zweite Vorstellung der deutschen Zwergschauspieler-Gesellschaft, der „Liliputaner“ im Columbia-Theater, war fast ein noch größerer Erfolg, als der vom Sonntag Abend. Die kleinen Künstler und ihre größeren Collegen zeichneten sich wiederum so aus, daß die Beifallsstürme schier kein Ende nehmen wollten. Das Haus war selbstverständlich gepackt voll und im Theaterpublikum herrscht nur eine Stimme über die Vortrefflichkeit der Gesellschaft. Die niedlichen Zwerge werden sicherlich für die Dauer ihres Gastspiels sich nicht die Gunst des deutschen sowohl, wie des amerikanischen Publikums verscherzen.

Chicago Schützenverein.

Der Chicago Schützenverein wählte in seiner gestrigen Versammlung folgende Beamte: Hy. Thorwart, Präsident; Oscar Matthaei, Vize-Präsident; A. M. Knoble, Sekretär; Chas. Fries, Comptroller; Wm. Burk, Schatzmeister; Chas. Finkensieper, 1. Schützenmeister; F. Toggenburger, 2. Schützenmeister. Der Verein beschloß, die Eintrittsgebühr von $10 auf $20 zu erhöhen und wählte ein aus den Herren F. Toggenburger, Wm. Grau, Hy. Thorwart, Chas. Schotte und Dr. Merkel bestehendes Comite, das den Schießplan für das vom 8. bis 13. Juni in St. Louis stattfindende Bundesschießen revidiren soll.

Der Stadtrath.

Alderman Harris erleidet eine wohlverdiente Niederlage.

Vorschläge der Northern Pacific-Bahn.

In der gestern Abend abgehaltenen Stadtrathssitzung brachte es Alderman Harris in seiner unerforschlichen Weisheit fertig, noch einmal wieder die vor Kurzem endgiltig erledigte Lake Front-Frage aufzurühren. Derselbe stellte nämlich den Antrag, daß es genau untersucht werden solle, ob das Weltausstellungs-Direktorium wirklich den Seeufer-Park aufgegeben habe, und daß man weiter, wenn dem wirklich so sei, gegen diese Maßregel Protest einlege. Obwohl es kaum glaublich ist, sahen die weisen Herrn Stadträthe diesen Unsinn wirklich für bedeutungsvoll genug an, um sich betreffs desselben in eine weitschweifige Discussion einzulassen, bei deren Beendigung der Antrag schließlich mit Mühe und Noth von 31 gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Nach Erledigung dieser Angelegenheit wurden auf Antrag des Alderman Kile Beileidsbeschlüsse anläßlich des jüngst erfolgten Todes des Geo. C. Ingham angenommen.

Mayor Cregier kündigte an, daß ihm die Northern Pacific Bahn-Gesellschaft eine Reihe von Vorschlägen betreffend die Verbesserung ihrer Bahneinrichtungen gemacht habe, welche seiner Ansicht nach auch für die Stadt von größtem Nutzen seien. Diese Vorschläge umfaßten: Die Geradelegung des Flusses zwischen Harrison und Taylor Str., den Bau eines Viaduktes über die Geleise in der Taylor Str.; Bau einer doppelten Dampfdrehbrücke an der Polk und die Schenkung des nöthigen Grund und Bodens zum Bau einer Auffahrt für die längst geplante Brücke an der 14. Str. von Seiten der Bahngesellschaft an die Stadt. Die letztere Schenkung soll allerdings nur gegen Gewährung „gewisser Privilegien“ erfolgen, während bei den vorigen Anerbieten Herr Cregier selber, in Anbetracht der Vortheile, welche auch die Bahngesellschaft durch ihre Großmuth davontragen werde, gewisse Bedingungen mit der Annahme derselben verknüpft. Nachdem hierauf noch der Antrag angenommen war, dem Contraktor Onderdank $50,000 für die auf den ersten August festgesetzte Fertigstellung der anderthalb Meilen langen neuen „Crib“ zu zahlen, erfolgte die Vertagung.

Der Countyrath.

Angeblicher Aemterhandel unter den Commissären.

Der Countyrath hielt gestern Nachmittag eine Sitzung ab, in welcher nur einige unbedeutende Routinegeschäfte, die jedes allgemeineren Interesses entbehren, zur Erledigung kamen. Erwähnt sei hier nur, daß der Contractor J. F. Reese, welchem als dem um $17,000 niedrigsten Bieter der Contract für den Umbau des Countygebäudes zugesprochen wurde, darum bat, sein Angebot um $700 erhöhen zu dürfen, da durch ein Versehen in seiner ursprünglichen Kostenaufstellung ein Posten von dieser Höhe übergangen worden sei. Sein Gesuch wird ihm wahrscheinlich gewährt werden.

Ging es so aber in der Sitzung selber äußerst eintönig zu, so wurde durch allerhand Enthüllungen, welche einzelne der Commissäre nach Schluß derselben privatim machten, reichlich dafür gesorgt, daß der Tag nicht ohne eine Sensation verstrich. Bei der bitteren Feindschaft nämlich, welche gegenwärtig zwischen den beiden Parteien im Countyrath herrscht, konnte es natürlich nicht ausbleiben, daß man gegenseitig die tollsten Anklagen gegeneinander erhob. So verlautete nicht nur, daß „Boß“ Fleming dem Commissär Cahn ganz offen erzählt habe, daß er von einem armen Teufel, dem er eine Stellung verschafft, $50 Vergütigung genommen habe, sondern daß derartige Geschäfte überhaupt durchaus nicht zu den Seltenheiten gehörten. Commissär Hoffmann erklärte, er sei zu der Ansicht gekommen, daß man im Publikum ganz allgemein glaube, für ein gutes Stück Geld sei mit leichter Mühe ein County-Amt zu haben und Commissär Stauber äußerte sich in ähnlicher Weise.

Kurz und Neu.

* Drei Fremde betraten gestern Abend die No. 246 N. Halsted Str. belegene Chandler'sche Wirthschaft, beraubten den Eigenthümer um einen Fünf-Dollarschein und etwas Kleingeld und verschwanden durch die Hinterthür im Dunkel der Nacht.

* Der Verein der Holzhändler (Lumbermen's Association) hielt gestern im Tremont House seine 22. Jahresversammlung ab. Die Directorenwahl ergab folgende Liste: F. Beidler, W. P. Ketcham, W. W. Schultze, C. A. Palzer, D. S. Pate, James P. Soper, Clarence Boyle, George E. White und A. R. Vinnedge.

* Eine Anzahl Scandinavier hielt gestern im Sherman House eine Versammlung ab, um über Mittel und Wege zu berathen, wie der Weltausstellung die größtmöglichste Unterstützung ihres Geburtslandes gesichert werden könne. Man wird versuchen eine Anzahl Journalisten aus Schweden, Norwegen und Dänemark im kommenden Sommer zu einem Besuche Chicagos zu veranlassen.

* Der 44jährige Arbeiter Heinrich Braun nahm gestern Abend eine Dosis Rattengift in selbstmörderischer Absicht zu sich. Man fand ihn heute Morgen um 2 Uhr todt in seinem Zimmer, 255 Clybourn Ave.

* Die „Northwestern Theatrical Managers Association“ hielt gestern im Grand Pacific Hotel eine Versammlung ab, um billigere Eisenbahn-Fahrsätze für reisende Schauspielertruppen zu erzielen.

* Das Heim Charles Bours, 6217 Sheridan Ave., wurde gestern von Einbrechern besucht, welche Gegenstände verschiedenster Art im Gesammtbetrage von $500 mit sich nahmen.

Politisches.

Die republikanischen Primärwahlen am 13. März.

Carter Harrison in Müllers Halle.

Das republikanische Stadt-Central-Comite beschloß in einer gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung, die Primärwahlen am 13. März und die republikanische Convention am 14. März abzuhalten. Für die vakante Stelle im Central-Comite wurde Chas. George erwählt. Im Uebrigen wurden nur Routine-Geschäfte erledigt. Das demokratische Central-Comite war ebenfalls in Sitzung, doch handelte es sich hier nur um die Wahlorganisation. Trotzdem aber war die Versammlung eine äußerst stürmische und mehrmals kam es zu lautem Tumult, welche man Cregiers Gegnern in die Schuhe schieben wollte. Besonders lärmend ging es zu, als das zuständige Comite erklärte, von den beiden in der fünften Ward existirenden Ward-Clubs nur den einen am 9. Febr. gegründeten anzuerkennen, worauf Herr Rosenbaum, der Sekretär des zweiten am 21. Februar gegründeten Clubs in großer Aufregung versicherte, daß er denselben unter diesen Umständen unabhängig weiterführen werde.

Carter Harrison hielt gestern Abend in Müllers Halle, an Ecke von Sedgwick Straße und North Ave., abermals eine Wahlrede, welche von der großen Zuhörerschaft wie gewöhnlich mit lauten Beifalls-Bezeugungen aufgenommen wurde.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Elkhardt, Jll. „Oglehurst“, die elegante, in hiesiger Nähe gelegene Wohnung Ex-Gouverneur Oglesbys, brannte gestern Morgen bis auf den Grund nieder. Das Feuer brach in Folge eines schadhaften Schornsteins in der Küche aus, und da das ganze Gebäude trocken wie Zunder und außerdem nicht genügend Wasser zum Löschen vorräthig war, war es bald ein Raub der Flammen geworden. Frau Oglesby trug während des Feuers leichte Brandwunden davon. Der gesammte Inhalt des Gebäudes sowie sämmtliche Kleidungsstücke und Schmucksachen der Gattin des Ex-Gouverneurs wurden ein Raub der Flammen. Der Gesammtverlust beträgt etwa $23,500.

Monticello, Jll. Die conföderirten Veteranen von Vicksburg, Miss., haben an den in dieser Stadt wohnenden Adjutanten des Oberbefehlshabers der „G. A. R.“ Pläne für eine in Aussicht genommene Reunion der „Männer in Blau und Grau“ gesandt, welche während der Weltausstellung in Chicago stattfinden soll. Mit in dem Plan eingeschlossen ist die Errichtung eines Pavillons, in welchem sämmtliche Fahnen, Gewehre, Kanonen und andere Kriegsreliquien aufgestaut und ausgestellt werden sollen. Der Pavillon soll den Namen „Pavillon of the Blue and the Gray“ erhalten. Sämmtliche Staaten werden zur Mithilfe an dem Gelingen dieser Reunion aufgefordert und Präsident Harrison sowie die südlichen Senatoren und Abgeordneten zur Unterstützung des Planes ersucht werden.

Peoria, Jll. Die Bundessteuer-Einnahmen beliefen sich während des verflossenen Monats auf $1,573,847.98.

La Crosse, Wis. Sheriff D. McLaren von Fargo, N. D., traf gestern mit den Auslieferungspapieren für den Joseph Remington, den geständigen Mörder J. F. Fetts von Arthur, N. D., hier ein und reiste noch am selben Tage wieder mit dem Gefangenen nach dem Schauplatz des Verbrechens ab.

New Cassel, Wis. Jacob Petri, ein wohlhabender, eine Meile nördlich von hier wohnhafter Farmer, machte gestern seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Racine, Wis. Die Koffermacher der M. M. Secor'schen Kofferfabrik stellten gestern die Arbeit ein, und gegenwärtig sind fünfundvierzig Mann beschäftigungslos. Die Leute verlangen, daß die Lehrzeit der Lehrlinge drei Jahre dauern soll, daß alle Mädchen entlassen werden, daß die Löhne um zehn Prozent erhöht werden, und daß der Lohn alle zwei Wochen, anstatt wie bisher alle Monat, ausbezahlt wird. Herr Secor weigert sich entschieden, dem Verlangen der Leute nachzukommen und hat ihnen angekündigt, heute den ihnen zukommenden Lohn sowie ihre Werkzeuge aus der Fabrik abzuholen.

Davenport, Ja. Die Deutschen in Davenport hatten in letzter Woche Gelegenheit, zwei höchst gelungene deutsche Maskenfeste mitzumachen. Am Samstag aber gab die Hermannloge des Ordens Harugari im Turner Opernhause einen glänzenden Preis-Maskenball, der sicherlich noch lange in Erinnerung der Festtheilnehmer bleiben wird. Am Donnerstag, den 26. Februar, hatte der „Arion“ ein Fest veranstaltet, wie es Davenport glänzender wohl kaum je vorher gesehen hat. Herr H. Nelson, der Vorsitzende des Festausschusses, hat alle Ursache, auf die von ihm mit Hülfe seines Stabes getroffenen Arrangements stolz zu sein.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

Ben. A. Unter „Shell Corn“ versteht man die von den Kolben abgeschälten Körner des Welschkorns, (in Deutschland auch türkischer Weizen und Mais genannt).

H. C. Eine Ortschaft mit Namen Law Croß kennen wir nicht. Sie meinen vielleicht La Crosse; letzteres liegt im gleichnamigen County in Wisconsin, an der Milwaukee & St. Paul Bahn und hat 21,740 Einwohner.

J. P. H. Die Bürgerpapiere können Sie nur in der Zeit kurz vor den Wahlen auch am Abend erhalten.

Otto St. Wir müssen es entschieden ablehnen, über die Reellität irgend einer Firma ein Urtheil abzugeben.

A. H. So viele Fragen verschiedenster Art können wir Ihnen unmöglich beantworten.

W. R. Erkundigen Sie sich bei der Westseite-Straßenbahngesellschaft, deren Office sich in der Kabelbahnstation an der W. Washington und Jefferson Str. befindet.

Jos. K. Sie können Ihrem verheiratheten Schuldner keine Möbeln oder sonstige Sachen zurückbehalten, wohl aber können Sie den mehr als $50 betragenden Lohn desselben mit Beschlag belegen lassen.

J. M. Ohne Advokaten können Sie in Ihrer Angelegenheit nichts machen, und Advokaten thun bekanntlich nichts umsonst.

Chas. K. Eine Note bedarf keiner Beglaubigung irgend welcher Art und ist auch im Falle des Todes vom Aussteller oder Inhaber rechtsgültig.

Franz Gr. Der Betreffende kann wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder ausgeliefert werden.

Paul D. Schicken Sie eine Vollmacht an eine Ihnen bekannte Person, die alsdann die Kündigung für Sie vornehmen kann.

Jos. F. Wenn Sie aus freiem Willen die Arbeit einstellen, ohne den Contrakt zu beenden, so sind Sie nicht zur Zahlung für geleistete Arbeit berechtigt. Den Contrakt brauchen Sie nicht auszuliefern. Betreffs des Weiteren müssen Sie sich an einen Advokaten wenden.

Die Weltausstellung.

Gute „Gerüchte“ aus Washington.

Seit die Absicht des Schatzmeisters Seeberger, gerichtliche Schritte gegen die säumigen Zahler von Weltausstellungs-Aktien zu ergreifen, bekannt geworden ist, haben bereits 77 Rückständige, welche zusammen 304 Aktien besitzen, ihre Schulden bezahlt. Natürlich herrscht über diese unverhofft gute Wirkung im Hauptquartier große Freude. Dieselbe ist indessen nicht mit dem Jubel zu vergleichen, welcher im Bureau der National-Commission ausbrach, als von Washington aus gestern Nachmittag aus privater Quelle die Nachricht eintraf, daß der Conferenzausschuß des Congresses sich schließlich doch noch dazu verstanden habe, der genannten Behörde eine Geldbewilligung zum Betrage von $95,000 zuzugestehen, von welcher Summe für den Gebrauch des „Board of Lady Managers“ $36,000 bestimmt seien. Die amtliche Bestätigung dieser Nachricht, resp. die Indossirung dieser Bewilligung durch den Congreß selber wurde heute Mittag ängstlich erwartet.

Im Uebrigen ist von Weltausstellungs-Angelegenheiten noch zu bemerken, daß gestern Nachmittag ein Ausschuß des Illinoiser Staatssenates wegen größtmöglicher Berücksichtigung der Forderungen der Arbeiter bei den Weltausstellungsbauten mit dem lokalen Bau- und Platz-Ausschuß in Berathung war. Die Angelegenheit wird in der am Freitag Abend stattfindenden Sitzung des Direktoriums wahrscheinlich zur endgiltigen Erledigung gelangen. Im Jackson Park sind gegenwärtig 200 Arbeiter mit der Ebnung des Bodens beschäftigt.

Feste und Vergnügungen.

Uhlichs Waisenhaus.

Am Donnerstag, den 5. März, findet im Uhlich'schen Waisenhause eine von dem „Frauen- und Jungfrauen-Verein“ der Anstalt arrangirte Festlichkeit statt, deren Ertrag dem Fonds des Instituts zugewiesen werden soll.

Der „Christliche Verein junger Männer

giebt heute in seinem Lokale, Ecke Larrabee Str. und Grant Place einen „Gesellschaftlichen Abend“. Das uns vorliegende Programm ist ein reichhaltiges und gewähltes und steht den Besuchern zweifellos ein genußreicher Abend bevor. Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Socialer Turnverein.

In der Socialen Turnhalle findet morgen, Mittwoch, den 4. März, eine der beliebten geistig gemüthlichen Abend-Unterhaltungen statt, in welcher Turner H. Hartung über das Thema: „Erziehung im Turnerbunde“ sprechen wird. Außerdem ist, wie üblich, durch Aufführung eines Theaterstückes, sowie Declamations-, Gesang- und Musikvorträge für heitere Unterhaltung bestens Sorge getragen.

Deutscher Kellner-Verein.

In Brands Halle hielt gestern Abend der Verein deutscher Kellner seinen diesjährigen Maskenball ab und bewies, daß er sich auf das Veranstalten solcher Feste sehr gut versteht. Der Ball war ein äußerst gut besuchter, die Masken zahlreich und zum Theil recht gewählte. Auch zahlreiche Gäste hatten sich eingefunden, und da die Herren des Arrangements-Comites Alles gethan hatten, was in ihren Kräften stand, um das Fest zu einem gelungenen zu machen, so fehlte es in der That an nichts. Ungezwungene, fröhliche Heiterkeit herrschte bis in die frühen Morgenstunden, und mit Gewißheit kann man annehmen, daß sämmtliche Theilnehmer des Balles die hier verlebten Stunden zu den heitersten und vergnügtesten der diesjährigen Winterfestlichkeiten rechnen. Zum Comite gehörten die Herren Paul Mäulen, Emanuel Marr, Joseph Cohen, Henry Sebach, H. Ulrich, Aug. Hänsel, Aug. Overdick.

Scheidungsklagen.

Folgende Ehescheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Bridget M. gegen Michael W. Ryan, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Emma J. gegen Charles O. Williams, wegen böswilligen Verlassens; Myrtle D. gegen Thomas L. Allen, wegen böswilligen Verlassens; Velina R. gegen Charles T. Combs, wegen böswilligen Verlassens; John C. gegen Jennie Johnson, wegen böswilligen Verlassens.

Folgende Scheidungen wurden gestern bewilligt: Fred. von Mary Klepfer, wegen Ehebruchs; Mathilda von Fred. Vogt, wegen böswilligen Verlassens; Martha A. von Homer L. Hewitt, wegen grausamer Behandlung; Dora von Max Rovelsky, wegen Ehebruchs und böswilligen Verlassens; Mary von Charles Engelhardt, wegen böswilligen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

T. Klinfert, Johanna Gumberg.
Louis Frankenstein, Hannah Katzenberg.
Charles W. Taylor, Alice Lucas.
Andrew Schanourg, Ada Sandburg.
Fred. Zimmermann, Elizabeth Feßmann.
August Altenburg, Christina Krueger.
Thomas J. Clark, Emma Dehne.
Christopher Trinken, Albertine Potthoff.
Levi Steines, Casey Oline Dahlsterm.
Frank R. Judd, Sylvia A. Bronson.
Charles W. Knor, Isabella C. Greiner.
Fred. R. Van Doozer, Clara J. Gill.
Karl Gieb, Emma Schroeder.
Charles Galitz, Annie Fritz.
Fred. C. Spoerer, Mollie Butter.
John Freeman, Wilhelmine Wagner.
Fred. E. Woodward, Lizzie Smalley.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Frau Margarethe Kilian, 585 E. Jefferson Str.
Anna Korte, 683 Throop Str., 78 J.
Frau Elise Raecke, 751 N. Halsted Str.
Johann Hildebrand, 73 J.
Wilhelm Bode, 5420 Madison Ave., Hyde Park, 62 J.
Frau Carrie Homan, 298 Ost North Ave.
Elmer Bender, 37 Tell Place, 9 M.
Raimund Graber, 419 Center Str.
Selma Mielke, 245 W. Blackhawk Str., 5 M.
Erich Saaftad, 506 West Superior Str.
Reginald Lehler, 3 J. 1 M.
Max Levin, Michael Reese Hospital, 19 J.
Fritz Propper, 969 W. Madison Str., 7 M. 2 T.
Franz Gelzinger, 24 Humboldt Blvd., 6 T.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — The Soudan.
Grand Opera House — Duff Opera Company.
Chicago Opera House — „The Merry Monarch".
Columbia Theater — Die Liliputaner.
Hooleys — Rosina Vokes.
Haymarket — Evans and Hoey.
Academy of Music — „After 20 Years".
Jacobs Clark Str. Theater — „The Fugitive".
Windsor — „Sam'l of Posen".
Alhambra — „Hands Across the Sea."
Havlins — „A dark Secret".
Criterion — Louise Dempsey.
Peoples — „The Limited Mail".

Im Rauch erstickt.

Schreckliches Schicksal zweier Kinder.

Gestern Abend kurz vor 12 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause 477 West Huron Str. gerufen, woselbst sich dem zuerst in das kleine Gebäude eindringenden Marshall Pazen ein unendlich trauriger Anblick bot. Zwei zarte Kinder im Alter von 9 und 4 Jahren lagen festumschlungen und todt in einem Bettchen. Der dichte, das Häuschen erfüllende Qualm hatte sie erstickt. Die Namen der Kleinen sind Hans P. und Mary Jacobson. Die bedauernswerthen Eltern befanden sich zur Zeit der Katastrophe in einem Theater. Der verhängnißvolle Brand ist höchst wahrscheinlich durch die Explosion einer Petroleumlampe entstanden. Der pekuniäre Schaden am Gebäude und an dem Inhalt desselben wird auf nur etwa $700 veranschlagt.

Kurz und Neu.

* Die Staats-Gesundheitsbehörde veranlaßte gestern in den Viehhöfen die Tödtung von 40 Stück kranken Viehes, das während der letzten zwei Wochen hierhergebracht worden war.

* Die städtischen Angestellten haben ihr Gehalt für den Monat Februar noch nicht erhalten, erwarten es jedoch heute Nachmittag. Der Betrag beläuft sich auf $600,000.

* Gestern Abend um halb acht Uhr starb der Superintendent des Südseite-Parksystems, Mark W. White, am Schlagfluß. Der Verstorbene wohnte im Washington Park und war seit 20 Jahren mit den Parks der Südseite eng verknüpft. Er wurde vor 54 Jahren in Vermont geboren und hinterläßt eine Frau und drei Töchter.

* Das Bäcker-Council, aus Vertretern der hiesigen fünf Bäcker-Organisationen bestehend, hat in seiner am Sonntag abgehaltenen Versammlung beschlossen, den Kampf gegen die Schmidt Baking Co. zu einem Kampf sämmtlicher fünf Bäckerorganisationen zu machen.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Carl Stark, zweistöck. Frame-Flat, Ave. J. nahe 97. Str., $1,800; John Angns, zweistöck. Brickbau, 462 Fullerton Str., $15,000; C. J. Croß, zweistöck. Frame-Flat, 231 Giddings Str., $2,500; P. Printy, zweistöck. Brick-Flat und Basement, 412 Lewis Str., $5,000; Henry Becker, zweistöck. Frame-Flat, 1260 Paulina Str., $1,600; M. Heuneman, einstöck. Frame-Cottage, 1045 Nelson Str., $1,000; Schronchow & Schmid, zweistöck. Frame-Flat, Bradley Pl., westlich von Halsted Str., $6,400; S. Lochner, Brick-Basement, 1150 Nord Halsted Str., $1,500; Peter F. McNamee, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 2371 N. Paulina Str., $2,200; Mathias Alt, dreistöck. Brick-Flat und Basement, 1140 Diversey Str., $5,060; M. Shonk, einstöck. Frame-Anbau, 1052 Lincoln Str., $1,000; Charles H. Tissne, zweistöck. Frame-Flat, 79. Str., nahe Commercial Str., $1,500; John Dimner, zweistöck. Brick-Flat und Basement, 21 Commercial Str., $3,000; James Roy, zweistöck. Brick-Flat und Basement, 754 West Indiana Str., $4,000; M. Pergler, 1½stöck. Frame-Cottage, West 40. und 14. Str., $1,000; J. A. Lindsbrom, einstöck. Brick-Cottage und Basement, 244 Jay Str., $1,000; Julius Christopp, einstöck. Brick-Cottage, 38 Richmond Str., $1,000; L. Cromp, dreistöck. Brick-Flat, Store und Basement, 2516 Honore Str., $6,500; John Riedi, einstöck. Brick-Flat und Store, 830 W. 19. Str., $1,300; Anderson & Olson, zweistöck. Frame-Flat und Store, 5918 Ada Str., $1,300; M. Wagner, zweistöck. Frame-Flat und Store, 5306 School Str., $2,000; P. Papengood, einstöck. Frame-Anbau, 3955 Atlantic Str., $1,400; M. A. Hegeman, zweistöck. Frame-Flat, 5656 Dearborn Str., $3,000; F. Sobell, Brick-Basement, 949 35. Str., $1,200; E. F. Kennedy, 2 zweistöck. Brick-Flats, Wohnhaus und Basement, 1399 bis 1401 Jackson Str., $10,000; Fred. Bishop, einstöck. Frame-Cottage, Humboldt Boulevard und North Ave., $1,400; F. A. Johnson, vierstöck. Brick-Flat und Basement, 779 Leavitt Str., $8,000; Frank O. Elworth, dreist. Brick-Flat, Store und Keller, 323 W. Huron Str., $5,000; A. J. Peterson, einst. Frame-Cottage und Hinteranbau, 102 Bingham Str., $1,400.

Marktbericht.

Chicago, 2. März 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Salat $1.40—$1.50 per Kiste.
Kartoffeln 95—$1.02 per Bushel.
Süße Kartoffeln $3—$3.50 per Barrel.
Lima-Bohnen 30c per Quart.
Rothe Beten $2 per Barrel.
Weiße Rüben $1—1.50 per Barrel.
Zwiebeln $3.50—4.00.
Einheimischer Sellerie 20—30c per Dtzd.
Kohl $6—7 per Hundert.

Butter.

Beste Rahmbutter 27—28c per Pfund; geringere Sorten variirend von 12—24c.
Butterine 12—16c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Käse, Cheddar 10½—10¾c per Pfund; feinere Sorten 10—12c per Pfund.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfund.
Schweizer Käse 12—13c per Pfund.

Früchte.

Kochäpfel $3—$4 per Barrel; bessere Sorten $4—$5 per Barrel.

Fleisch.

Kalbfleisch 7—8c per Pfund.

Wild.

Mallard-Enten $3.75—$4 per Dtzd.
Schnepfen $1.50—$1.75 per Dtzd.
Hasen 85c—$1.00.

Gerupftes Geflügel.

Hühner 10—11c per Pfund.
Enten 11—13c; Truthühner 11—14c per Pfund.
Gänse $7—$9 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 16c per Dtzd.

Neuer Hafer.

No. 2, 48—49c; No. 3, 47—48½c.

Heu.

No. 1, Timothee $9—$10.25.
No. 2, $8.00—$9.50.

Deutschlands Menschenfracht nach Amerika.

Im Hafen von New York haben die transatlantischen Linien folgende Menschenfracht im Jahre 1890 abgeladen:

Linien	Kajüte	Zwischendeck	Fahrten
Nordd. Lloyd	16629	67775	115
Hamburg Am. P.-Ges.	8547	55991	101
White Star	12065	34808	52
Red Star	5013	27264	52
Französische Compagnie	8413	24672	52
Inman	9218	23977	48
Cunard	15253	20311	68
Anchor	102	18726	88
Guion	5589	14890	45
Fabre	48	14425	23
Anchor	5551	11169	41
Rotterdamer Ges.	2556	9817	31
J. u. V. Florio	148	6946	23
Amsterdamer	1801	6583	28
State	2343	7308	45
Thingvalla	647	5823	24
National	5	3591	27
Nuton	1	3648	28
Anchor	2393	3400	7
Baltic	9	2439	18
Willson	502	221	18
Twin Screw	390	189	17
Verschiedene	306	3805	25
Zusammen	99189	371593	914

Von diesen 470,782 Passagieren sind nahezu alle im Zwischendeck angekommenen, 358,510, sowie die größere Hälfte der Cajütenpassagiere, nämlich 53,204, behördlich als Einwanderer registrirt worden, während etwa 60,000 der Beförderten bereits landesansässige Amerikaner waren, die von Reisen nach Europa zurückkehrten. Deutschland hat zu diesen Passagieren 77,188 beigesteuert. Ein Correspondent des „Berl. Tagebl." knüpft daran folgende Erörterungen:

Diese Gesammtzahlen zeigen, daß die in der Cajüte ankommenden wohlhabenden Einwanderer einen keineswegs kleinen Procentsatz des Zuzuges ausmachen, und daß die tägliche Zufuhr an eigentlicher Einwanderung immer noch etwa 1120 Seelen allein für den Hafen von New York beträgt. Alle diese Einwanderer müssen, um überhaupt landen zu dürfen, geistig und körperlich gesunde Leute sein. Sie müssen ferner mit den nöthigen Baarmitteln für die Weiterreise und den ersten Aufenthalt im Lande versehen sein. Aber wir wollen einmal das baare Geld und die sonstige Habe dieser Tausende gar nicht rechnen. Wir wollen ihre Intelligenz und die höhere Bildung des in der Cajüte einwandernden Elements vorläufig wegstreichen und auch die Vermögensbeträge der letzteren ungezählt lassen.

Wir wollen ferner den Werth der freien Arbeit des Weißen nur so hoch anschlagen, als zur Zeit der Sklaverei das Maß von Leistungen geschätzt wurde, das in den Knochen und Muskeln eines weit kurzlebigeren Negers stecken mochte. Selbst dann würde der Baarwerth der im täglichen Durchschnitt hier eingelieferten Menschenfracht zum Satze von rund 900 Dollars pro Kopf doch eine Million Dollars pro Tag übersteigen. Das sind 365 Millionen Dollars oder rund ein und eine halbe Milliarde Mark im Jahr! Und nun schlagen wir auf die vermögendere Einwanderung, auf die Intelligenz und die gewerbliche Geschicklichkeit der weißen Arbeiter, auf das eingebrachte Capital, auf die sonstige Ueberlegenheit der kaukasischen Rasse für alle Kulturarbeit nur ein Drittel für die zu Grunde gelegte Nigger-Tarirung von anno dazumal — dann hätte uns Europa im Jahre 1890 eine Menschenfracht im Werthe von zwei Milliarden Mark allein nach dem Hafen von New York frei eingeliefert und würde es uns in zwei Jahren den Riesenbetrag der französischen Kriegskosten-Entschädigung von 1871 einfach geschenkt haben — — —, ohne daß wir darum nur mobil gemacht hätten!

Betrachten wir schließlich auch kurz, wie dieses kostbarste aller bei uns eingeführten Frachtgüter sich auf die einzelnen Linien vertheilt, so sehen wir, daß die beiden großen deutschen Dampfergesellschaften sowohl, was die Anzahl der Fahrten, als was die Kopfzahl der beförderten Personen betrifft, allen anderen Linien weit voranstehen. Ja, der „Norddeutsche Lloyd" allein hat mehr transatlandische Fahrten gemacht und mehr Passagiere befördert, als die beiden größten englischen Concurrenzgesellschaften, trotz ihrer nur noch sechstägigen Fahrten, zusammengenommen.

Deutsche Schiffe überhaupt haben mehr als ein Viertel aller Cajütspassagiere, mehr als ein Drittel aller Einwanderer gebracht und mehr als den vierten Theil der gesammten Fahrten gemacht. Neun englische Linien haben insgesammt nicht ganz 20,000 Passagiere mehr gebracht, als die deutschen Gesellschaften, und dazu fast 100 Fahrten mehr machen müssen. Nicht eine dieser englischen Gesellschaften hat es auch nur annähernd bis zu zwei Fahrten in der Woche gebracht, welche Bewegungsziffer die Hamburger Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft nahezu erreicht und der Bremer Lloyd sogar mit 11 Extradampfern überschritten hat.

Seitenstück zu dem Tisza-Eszlarer Proceß.

Vor dem Gerichtshofe von Zala-Egerszeg in Ungarn fand vor Kurzem die Schlußverhandlung in einer Affaire statt, bei welcher es sich abermals um das mysteriöse Verschwinden einer Person und das endliche Auffinden der Leiche unter Umständen handelt, welche lebhaft an jene sensationelle Affaire erinnern, die vor wenigen Jahren vor einem ungarischen Forum ihren Abschluß gefunden hat.

Der Fall ist folgender: Dem jüdischen Fleischhauer und Wirthe Salomon Moses in Paka, Zalaer Comitat, verschwand im Februar vorigen Jahres sein Kutscher, nachdem derselbe, wie nachgewiesen wurde, bis vier Uhr Morgens in einem Wirthshause des Dorfes gezecht hatte und zum letzten Male um 4½ Uhr desselben Morgens am Brunnenrande in dem Hofraume des Moses sitzen gesehen worden war, wo er gewartet haben mag, daß ihm die Stallthür geöffnet werde. Sogleich tauchte unter dem Landvolke das Gerücht auf (wahrscheinlich durch die Thäter, die auf falsche Fährte lenken wollten, genährt): der Fleischhauer Moses habe seinen Knecht ermordet; „es kommen die Ostern, die Juden brauchen Blut." Aber erst als nach vier Wochen der Leichnam des Verschwundenen mit Stricken und Steinen beschwert und mit fünf tödtlichen Wunden, in dem Mühlbach aufgefunden worden war, wagte sich die Anklage laut hervor.

Es fanden sich sogleich Leute, die gesehen haben wollten, wie Moses des Nachts die Leiche des Kutschers ins Wasser versenkt hatte, ebenso wollten Andere am Morgen des Verschwindens auf vierhundert Schritt Entfernung lautes Streiten auf dem Hofe des Moses gehört haben, in welchem sie genau die Stimme des Moses, sowie den Wehruf des Kutschers erkannt haben wollten.

Auf Grund dieser Anklage wurde der bis dahin unbescholtene Mann, der in harter Arbeit das Brot für eine zahlreiche Familie erworben hatte, in Untersuchung genommen, die zehn Monate währte. In einer zweiten Schlußverhandlung gelang es, die gänzliche Unschuld des Angeklagten klar zu erweisen.

Das canadische Wahlsystem.

Angesichts der überaus wichtigen Wahl, welche in Canada stattfindet, ist es von Interesse, das ungeheuer complicirte Wahlsystem kennen zu lernen, welches bei unseren nordischen Nachbaren in Kraft besteht.

Das Gesetz ist so verzwickt, daß es eben deshalb zu den großartigsten Uebertretungen Veranlassung gibt. Ueberhaupt stehen Budel und Wahlschwindel bei den Canadiern in sehr hoher Blüthe. In dieser Beziehung sind jene „Wilden" keine besseren Menschen als wir.

Wer bei Dominialwahlen mitstimmen will, muß zunächst britischer Unterthan sein (durch Geburt oder Naturalisation) und das 21. Lebensjahr vollendet haben. Ferner muß er Besitzer oder Inhaber von Grundeigenthum im Werthe von 300 Dollars in einer „City", oder von 200 Dollars in einem „Town" oder von 150 Dollars auf dem Lande sein, und zwar in demjenigen Wahlkreise, in welchem er in die Wählerliste aufgenommen sein will. Oder er muß eben dort Miether oder Pächter von Grundeigenthum sein, mit einem Pachtwerth von mindestens 2 Dollars monatlich oder 20 Dollars jährlich; er muß diese Mindestbeträge ein Jahr lang vor der beantragten Aufnahme in die Liste gezahlt haben. Oder er muß ein Jahreseinkommen von mindestens 300 Dollars haben und ein Jahr lang schon bezogen haben. Oder er muß Fischereigeräthschaften im Werthe von 150 Dollars besitzen, oder eine Leibrente von 100 Dollars beziehen.

Söhne von Farmern oder anderen Besitzern von Grundeigenthum können Stimmrecht erwerben, wenn der Werth des betreffenden Grundeigenthums ein entsprechendes Aequivalent der oben genannten Summen darstellt, wobei die ältesten den Vorrang haben, und wenn sie das Jahr vor der Aufnahme in die Liste bei den Eltern gewohnt haben. Auf Schulen etc. zugebrachte Zeit wird als zu Hause verlebt gerechnet. Nicht stimmberechtigt sind Richter, Wahlbeamte und alle diejenigen Personen, denen von an der Wahl betheiligten Personen Vergütungen für Wahldienste (Geld, Stellen 2c.) versprochen worden sind.

Ferner unter gewissen Umständen Verbrecher, Geisteskranke 2c. Desgleichen Chinesen. Die Indianer fallen im Wesentlichen unter die allgemeinen Bestimmungen. Die Bestimmungen für Britisch-Columbia und Prinz Edward Island weichen etwas von denen für die anderen Provinzen ab und halten sich an die Gesetze für die dortigen Provinzialwahlen. Revision der Wahllisten soll im Juni jeden Jahres stattfinden. Im vorigen Jahre wurde sie, wie schon früher mitgetheilt, unterlassen, so daß jetzt nahezu zwei Jahre alte Listen der Wahl zu Grunde gelegt wurden, wodurch Tausende ihrer Stimmberechtigung beraubt wurden. Dieses Stimmrechtgesetz wurde 1885 erlassen und 1887 amendirt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter **Hertha** im Alter von 1 Jahr und 5 Monaten und 13 Tagen am 1. dieses Monats sanft entschlafen ist. Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 269 Forrest Ave., Maplewood, aus nach Rose Hill statt. Um stille Theilnahme bitten

Ferdinand Wolter, Wilhelmine Wolter, Eltern.
Edwin, Freddie, George, Ferdinand, Clara, Geschwister. 7

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter **Alma** im Alter von 4 Jahren, 6 Monaten, 24 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. März, 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 784 Herndon Str., Lake View, aus nach Graceland statt. Die trauernden Eltern.
6 **Fritz und Minna Laubinger.**

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Zuschneider für Notrie und Fancy Pelzsachen. 229 State Str. 5

Verlangt: 2 Männer für Gartenarbeit. 606 Larrabee Str. dimi5

Verlangt: Junge im Grocery-Store zu arbeiten. 355 Larrabee Str. 7

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde aufzupassen. 3506 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein guter Schneider auf alte und neue Arbeit. 191 Center Str. 5

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei; beste Gelegenheit zu lernen. 899 Bazil Ave., Ecke Wabansia. 5

Verlangt: Ein Costum-Hosenmacher. 1489 Milwaukee Ave. dimi5

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann, Bäckerwagen zu treiben. Nur solche, die fähig sind, Kunden ordentlich zu bedienen, mögen vorsprechen. 875 W. North Ave. 7

Verlangt: Ein guter Junge, um 1 Pferd zu besorgen. 191 North Ave., Ecke Burling, 1 Treppe hoch. dimi5

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 16 Jahren, um das Painter-Geschäft gründlich zu lernen; sofort. 1470 W. Harrison Str. dimi5

Verlangt: 2 Jungen, um sich in der Bäckerei behülflich zu machen, Bäckerei zu erlernen. Gute Behandlung. 1243 W. Lake Str. 5

Verlangt: Gute Schneider an feinen Shopröcken, und Mädchen an Knopflöcher, sowie Hand- und Maschinenmädchen. 510 N. Paulina Str. 5

Verlangt: Vor- und Abbügler an guten Knabenröcken. 342 N. Ashland Ave. 6

Verlangt: Ein tüchtiger Schmied. 895 W. North Ave., im Saloon. 2

Verlangt: Juwelier. C. W. Ternand & Co., 155 State Str. 2

Verlangt: Ein guter Rockmacher und Hosenmacher. 127 Fullerton Ave. 2

Verlangt: Schuhmacher, die sich im Zuschneiden ausbilden wollen, finden Gelegenheit, die höchste Ausbildung in der geometrischen Zuschneidekunst sich anzueignen. Aug. Hansen, 871 Lincoln Ave. 19feddofadidofadi7

Verlangt: Ein junger Mann von 17 bis 18 Jahren. 488 S. Halsted Str. modi2

Verlangt: 6 gute Bauschreiner, stetige Arbeit und guter Lohn. Chas. Streider, Highland Park. mdi2

Verlangt: Ein Abbügler an Hosen. 1071 20. Str. famodi8

Verlangt: Erfahrene Bauvereins-Agenten. Commission 90 Prozent. Frank Cleveland, Zimmer 16, 182 Dearborn Str. 19mz2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 10 geübte Mädchen im Possamenterie-Geschäfte an Franzen, Ornaments u. s. w. Auch werden Mädchen zum Lernen angenommen. C. F. Baum, 222—228 Market Str. dimido5

Verlangt: Mädchen zum Hosen nähen. 741 S. Jefferson Str., Carl Brennecke. dimido5

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Erlernen der Damenschneiderei. 22 Goethe Str. 7

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Knabenröcken für Cords und Taschen. 530 N. Franklin Str., nahe North Ave. dimi7

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen will. 48 Cleveland Ave. 6

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, an kleinen Knabenröcken. 342 N. Ashland Ave. 6

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 475 W. 14. Str. famodi5

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Mäntel. 601 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. famodi6

Verlangt: Mädchen, nicht über 15 Jahre alt, an Blumen. 27 Commercial Str., nahe W. North Ave. 2

Verlangt: Stitchers an Hosen. 78 Brigham Str., ½ Block von Milwaukee Ave. und No. Wood Str. famodi9

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen in der Küche zu helfen. Ecke Belmont und Sheffield Ave. famodi5

Verlangt: Eine zuverlässige Haushälterin. Zu erfragen No. 216 S. Water Str. dimi7

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen. Sonntags frei. 159 5. Ave. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 764 S. Halsted Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen für Waschen und Bügeln in einer Restauration. 50 W. Randolph Str. dimi7

Verlangt: Eine Frau, um einem älteren Herren den kleinen Haushalt zu besorgen. Nachzufragen 185 Lake Str., im Store. 7

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 523 Blue Island Ave., im Crockerystore. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 106 Sigel Str. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleinen Haushalt, muß daheim schlafen. 560 Larrabee Str. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 3459 S. Halsted Str., Apotheke. dimi5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, das etwas vom Kochen versteht. 683 Sheffield Ave., im Saloon. 5

Verlangt: 500 Mädchen. Hausarbeit. Beste Familien. Frau Price, 427 Ost Division Str. 2mz1w6

Verlangt: Ein Mädchen, 15—17 Jahre, Kindern aufzupassen und bei leichter Hausarbeit zu helfen. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place. 6

Verlangt: Ein junges Mädchen oder eine alte Frau zur Wartung eines kleinen Kindes. Adresse 113 Ontario Str. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 930 N. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen: 626 Blue Island Ave. dimi5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1190 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 725 Byron Str., Lake View. 6

Verlangt: Zwei gute Mädchen, eins das Kochen und Waschen kann und eins das Nähen und Hausarbeit thun kann. Nachzufragen 3639 Michigan Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3136 Wallace Str. 6

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. Gutes Heim für arbeitsames Mädchen. 3112 S. Park Ave. dimi6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen mit Empfehlungen als Köchin und für Hausarbeit, in kleiner Privatfamilie, wo ein zweites Mädchen angestellt ist. 3146 Calumet Ave. dimido6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. 3756 Indiana Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3144 Calumet Ave. 6

Verlangt: Eine Frau zum Putzen. 3153 S. Halsted Str., Seiten-Thüre, unten. 6

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 358 Mohawk Str., eine Treppe. dimi6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küche, sofort. 330 S. Clark Str. 6

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 38 Ogden Place. 6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 687 N. Leavitt Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 599 N. Lincoln Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, muß zu Hause schlafen. 1054 Wrightwood Ave., oben, vorne. 6

Verlangt: Eine Haushälterin, nicht über 30 Jahre, bei einem alleinstehenden Mann. Adresse F. 13 „Abendpost". moiq5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 94 Cornell Str. 5

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Arbeit. Lohn $3. 395 Milwaukee Ave., Basement. 5

Verlangt: Eine Frau für Geschirr zu waschen in einer Restauration, und muß Lunchaufschneiden verstehen. Südost-Ecke Clark und Randolph Str., im Basement. 7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 29 Wisconsin Str. 2

Verlangt: Dienstmädchen in einer kleinen Familie. 3009 Wentworth Ave. 2

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 369 N. Franklin Str. dimi2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 187 Centre Str. dimi2

Verlangt: Ein ordentliches reinliches Mädchen zum Geschirrwaschen. 886 E. North Ave. 2

Verlangt: Ein jüngeres Mädchen für leichte Hausarbeit. 120 Wisconsin Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 205 Dearborn Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen bei Mann und Frau. 589 Sedgwick Str., 2. Flat. dimi2

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau in einer kleinen Familie für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 215 Clybourn Ave. dimido2

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 508 Cleveland Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und am Tisch aufzuwarten, im Boardinghaus. 380 West Lake Str. dimi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 647 Austin Ave. 2mz1w2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und das etwas vom Kochen versteht; muß gut waschen und bügeln können; es wird noch ein Mädchen gehalten, bei vier großen Personen. 3566 Praire Ave. modi9

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. 44 Upton Str., nahe Milwaukee und Western Ave. modimi8

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser, Restaurants. Stellen vorräthig. Lohn $3—$6. Vorzusprechen bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. modimidofr8

Verlangt: Sofort ein gutes Kindermädchen von ungefähr 16 Jahren. Zu erfragen 322 Blue Island Ave., 2 Treppen. modi7

Verlangt: Ein Mädchen, das am Tische aufzuwarten versteht. 76 Wells Str., Basement. modi7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 833 W. 21. Str., im Store. modi7

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen in einer kleinen Familie. 107 Seminary Ave., zwischen Center Str. und Garfield Ave. modimi7

Verlangt: 2 Küchenmädchen. 282 W. 12. Str., Restaurant. modimi7

Verlangt: Ein 14—16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. Eines, das zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen. modi5

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten, Frauen werden gute Dienstboten besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 10flmt4

Verlangt: Gute Köchinnen, Zweite- und Kindermädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 7felm11

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwl

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein guter deutscher Wurstmacher, 2 Jahre im Lande, sucht Stelle. 586 Moore Str. famodi2

Gesucht: Junger, gebildeter Deutscher (19) mit schöner Handschrift sucht irgend welche Beschäftigung. Adresse D. 37 „Abendpost". 5

Ein junger unverheiratheter deutscher Mann sucht Stelle. Spricht etwas englisch, versteht mit Pferden umzugehen. 3648 Wood Str. 7

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 48 Jahre alt, sucht Stellung im Saloon, sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. Adresse F. 39, „Abendpost." 6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine gute Restaurationsköchin sucht Stellung. 80 Lowe Ave. 7

Gesucht: Eine Frau nimmt Wäsche ins Haus und geht aus zum Waschen. 160 Ontario Str., 1 Treppe. Mrs. Buehler. modi6

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen; auch wird für ledige Leute gewaschen und ausgebessert. 119 Green Str., Hinterhaus. famodi4

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein junger Mann von 27 Jahren, mit etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines guten Mädchens oder jungen Wittwe zu machen. Ernstgemeinte Anträge zugesichert. Adresse D. 31 „Abendpost". 5

Ein deutscher, alleinstehender Mann, 40 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft mit einem deutschen Mädchen oder Wittwe mit $2000 bis $3000 oder Grundeigenthum zu machen; aber nur solche mögen sich melden. Adresse F. 36, „Abendpost". 7

Persönliches.

Warnung: Bitte meiner Frau Helene nichts zu borgen, da sie mich böswillig verlassen hat. John Zimmermann, Satt. dimido6

Miß Schmidt! Da ich am Sonntag durch d. e Car verhindert, zu spät auf den bestimmten Platz gekommen bin, so ersuche ich Sie, um Ihnen es schriftlich zukommen zu lassen, wenn Sie mir Ihre volle Adresse und Hausnummer unter D. 40, „Abendpost" einsenden würden. 6

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 6

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Transportwagen, Wagen, Karren, Sättel-Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7aplj6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 218 S. Halsted Str.

Verlangt: Arbeit zum Carpetweben. Bestellungen prompt und billig besorgt. 1443 Wolfram Str. 6

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collektirt. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 1mz2w0

Geld.

Zu leihen gesucht: $800 zu vollkommener Sicherheit. 796 N. Halsted Str. 6

Zu leihen gesucht: $1000 auf erste Hypothek. Adr. D. 24 Abendpost. modimi8

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. A. Smith, 689 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 4mz1j8

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:

Davis Str., nahe North Ave. Zweistöck. Flatgebäude aus gepreßtem Brick mit Steinverzierung.

Sechs Zimmer in jedem Flat; Bad und alle modernen Verbesserungen.

Preis $4700.

Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich.

Diese Häuser sind nicht schleudermäßig gebaut, sondern dauerhaft und massiv und brauchen die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen.
20felw5 **Mead & Co.,** 149 La Salle Str.

$150 Lots. $150 $150 $150 $150

In den Neuen Stock Yards.

Leichte Termine.
Jeder wird reich, der dieses Jahr diese Lotten kauft.

Sie müssen unbedingt steigen.
Sie haben manche Gelegenheit versäumt, Geld zu verdienen.
Versäumen Sie diese nicht!
16fb,bw3
Perry Russell, Zimmer 55, 152 Washington Str.

Acres und halbe Acres. Sprecht vor wegen Auskunft über unsere neue Acre Subdivision in Chicago Lawn. Wir nehmen Euch hinaus an jedem Wochentage um 10:35 oder 12 Uhr Mittags und Sonntags um 1:15 Nachmittags. Wir verkaufen Acres und halbe Acres auf neunjährige Zahlungsfrist und zu ungefähr der Hälfte des Preises der angrenzenden Ländereien. N. W. Hyman jr. & Co., Zimmer 1, 184 Dearborn Str. 21felw3

Zu verkaufen: Neue 6 und 7 Zimmer moderne Häuser in Lake View, einen Block von Ashland Ave. Str. Cars und C. & N. W. Eisenbahn-Station, 5c Fahrgeld. Preise $1900 bis $3000. Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich. Auch Häuser und Lotten auf der Süd- und Westseite.
bidofabw4 **Davis & Brown,** 102 Washington Str.

Zu verkaufen:

Lotten an Milwaukee, Fullerton und California Aves.
28felmt8
Greenebaum Sons, 116 u. 118 La Salle Str.

Zu verkaufen: Schöne Lot, $500, 2 Blocks vom Bahnhof, 5c Fahrgeld. 2 Lotten in Englewood, $500 pro Stück, 1½ Blocks von der Straßenbahn entfernt. 1½ Lot On the Hill, 1 Block von der Straßenbahn gelegen, für $900. Ungefähr ⅓ baar, Rest lange Zeit. Adresse 4815 State Str., oben. bija7

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit Store. Preis $4500. Zu erfragen beim Eigenthümer, 1111 Wellington Str. 28fe-7mz8

Zu verkaufen: Ein Haus und zwei Lotten, zusammen oder separat. Nachzufragen 41 Emma Str., oben. molw0

Zu verkaufen: Ein 2stöck. Frame-Haus, 16 Zimmer, mit Lot, Preis $2600. Näheres beim Eigenthümer H. Paasch, 1018 Girard Str. modi5

Zu verkaufen: Eine Cottage in gutem Zustande 20x30. Nachzufragen 345 Fullerton Ave. md.0

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, Emerald Ave. 1mz1j10

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine alte Cigarrenfabrik für einen annehmbaren Preis mit guter Kundschaft wegen Aufgabe des Geschäfts. 345 Roscoe Boul., Lake View. dimido5

Zu verkaufen: Eine Wurstroute mit guter Kundschaft. Pferd und Wagen, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. 43 Kroeger Str., 1 Treppe. 7

Zu verkaufen: Furniture- und Werkzeug-Store. 141 N. Halsted Str., $100. bido7

Zu verkaufen: Ein Butchergeschäft mit aller Einrichtung, Maschinerie zum Wurstmachen und in einer der besten, aufblühendsten Vorstädte mit großartigen Fabriksanlagen ist Umstände halber billig zu verkaufen. Adr. E. 38, „Abendpost". 7

Zu verkaufen: Gute, lang etablirte Crackerroute, mit 1. Klasse Fuhrwerk, wegen Krankheit. Adr. F. 16, „Abendpost." bija6

Zu verkaufen: Eine der ältesten und besten Restaurationen an Milwaukee Ave., wegen Familienangelegenheiten. Näheres bei H. Bratem, 441 Milwaukee Ave., im Store. dimido7

Zu verkaufen oder verrenten: Ein gut eingerichteter Saloon. Zu erfragen 213 Lincoln Ave., zweiter Floor. dimido6

Zu verkaufen: Billig. Hotel und Saloon. Nachzufragen: 292 S. Clark Str. 2mz1w6

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak-, Candy-Store mit Wohnung, guter Platz. Billig. 137 Blue Island Ave. modi5

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, ein gutgehendes elektrisches Glockengeschäft. Armussen, 724 Milwaukee Ave. frmoni4

Wohnungen, Zimmer und Board.

Warme Zimmer mit Board, 4 Dollars. 130 Ost Ohio Str., nahe Wells. dimido5

Zu miethen gesucht: Ein Platz für Carpenter-Shop in oder nahe der Stadt. Adresse E. 35 „Abendpost". 5

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Zimmer nach vorne. 73 W. Erie Str. dimi7

Zu vermiethen: Ein Wagen-Paintshop ist billig zu vermiethen. 897 N. Western Ave. 6

Zu vermiethen: Billig. 6—7 Zimmer-Wohnung. 693 N. Washtenaw Ave., nahe Ogden Ave. Boulevard, zwei Block östlich von Douglaß Park. modimi5

Verlangt: Boarders. 372 Noble Str. 2mz1w0

Verlangt: Eine alleinstehende Wittwe oder Dame ohne Kinder, welche womöglich Einrichtung für ihre eigenen Zimmer besitzt, um mit einem jungen Ehepaar die Wohnung zu theilen und deren Haushalt zu führen. Adr. E. 21 Abendpost. famodi8

Zu vermiethen: Erster Flat, 7 Zimmer, mit Badezimmer, nahe Clark und Halsted Str. 160 Clarence Ave., Evanston Ave.-Car. famodi5

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

100 getrimmte Hüte zu Spott-Preis. Gute Gelegenheit für Putzmacher. 4909 Atlantic Str. dimido7

Zu verkaufen: Billig, beinahe neu Lounge $5, eleganter Heizofen $6, feines Foldingbett mit Spiegel und Matratze $15. Bringt Geld, müssen verkaufen. No. 106 W. Adams Str. dimi6

Zu kaufen gesucht: Ein starkes zweisitziges Buggy. L. Gresens, 89 Webster Ave. 6

Zu verkaufen: Ein gutes leichtes Pferd, billig. 310 Sedgwick Str. dimido6

Zu verkaufen: Billig, Hauseinrichtung. 2226 N. Paulina Str., nahe Graceland. dimi6

Wegen Abreise nach Deutschland verkaufe ich meine sämmtlichen Möbeln mit Betten und zwei Oefen. Drei Jahre im Gebrauch. So gut wie neu. Alles unterm halben Preis. Am liebsten Alles zusammen. W. Becker, 1112 Clybourn Ave. dimidofr7

Zu verkaufen: Ein kleiner, guter Furniture-Store, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. Billig, geeignet für Polsterer. 1692 Milwaukee Ave. 6

Zu verkaufen: Eine gute Concert-Zither, Guitar, Cello und Cornet, billig. 786 N. Halsted Str. 6

Zu verkaufen: Sofort. Eine Partie Bilderrahmen, 1 Schaukasten, sowie verschiedene gute Crayon Musterbilder, billig. Adresse D. 25 „Abendpost". modimi5

Zu verkaufen: Eine gute Milchkuh für einzelne Familie. 1345 N. Western Ave. modi5

Zu verkaufen: Billig, gutes Pferd, Wagen und Geschirr zum Peddeln, oder auch einzeln. Zu erfragen 1317 N. Ashland Ave. mdi0

Zu verkaufen: Billig, Parlor-Set und Heizofen. 130 Cornell Str. famodi6

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Soniepenier & Everdel. 15decij6

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 123 E. Chicago Ave. 20nlj6

Echt deutsche Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 226 Clybourn Ave. 21se1w6

Unterricht.

Unterricht im Zitherspiel. 447 E. North Ave., E. Stadler. 5jlm4

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Hollowey's Wunder-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1mo6mt7

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	3.20 N	† 4.45 N
New Orleans Postzug	3.15 B	† 11.25 B
St. Louis & Texas Expreß	8.40 B	† 7.20 B
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß	8.40 B	† 7.00 B
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	2.35 N	† 4.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	4.30 N	† 9.55 B
Springfield Expreß	9.00 N	† 7.35 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	11.00 B	† 3.00 N
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	11.35 N	† 6.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	3.00 N	† 10.45 B
Rockford & Freeport Expreß	8.55 B	† 6.35 B
Dubuque & Rockford Expreß		† 7.15 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. † Täglich, ausgenommen Montags. ‡ Täglich, ausgenommen Sonntags. Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque nach Sioux City. * Täglich. ‡ Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany-Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Office: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (via Lake Shore)	* 8.00 B	* 9.20 N
N. Y. und Boston Expreß	* 10.30 B	* 7.40 B
New York und Boston Schnellzug	* 3.00 N	* 9.20 B
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.40 B
Atlantic-Expreß, New York & Boston	* 7.45 N	* 7.35 B
N. Y. & Boston Expreß über Allen Weg	* 11.30 N	† 6.50 B
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	† 10.20 B

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago am Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	* 9.25 B	* 6.00 N
Kansas City, St. Louis und Peoria Vestibül Expreß	* 9.00 N	* 7.15 B
St. Louis und Peoria Nacht Expreß	* 9.00 N	* 7.00 B
Custer Park u. Evergreen Acc.	† 4.30 N	† 10.10 B
Worth Accommodation	* 6.30 B	[illegible]
Worth Accommodation	† 1.35 N	[illegible]
Worth Accommodation	† 5.35 N	† 5.45 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Grand Trunk-Eisenbahn.

Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., am Depot. Wegen Auskunft über die Durchgangs- und Pacific-Fahrpläne wende man sich an die Ticket-Offices.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Mail und Pacific Expreß	† 8.15 B	* 7.15 B
Limited Expreß	* 3.15 N	† 11.15 N
Tag-Expreß	* 9.00 B	† 9.00 B
Atlantic und Pacific Expreß	* 8.15 N	* 8.00 B
Detroit, Mt. Clemens & Saginaw	* 8.15 N	* 7.30 B

* Täglich. † Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Zug	* 6.00 N	* 3.20 N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	* 8.45 B
Kansas City, Kol. & Louisiana Expreß	* 11.20 N	* 7.15 B
Springfield & St. Louis Tag-Expreß	* 9.00 B	* 7.15 B
Springfield & St. Louis Nacht-Expreß	* 11.20 N	* 7.00 B
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	* 8.45 B
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	* 9.45 B

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str. 1. Oktober 1890.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	* 8.30 B	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	* 8.35 N	* 7.20 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 7.35 B
Lafayette Accommodation	† 5.05 N	* 10.30 B

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Niagara Falls Route. Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str. 30. Nov., 1890.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Post (Haupt-Linie)	† 7.05 B	† 7.45 N
Tag-Expreß	* 9.00 B	* 7.55 N
New York Limited Vestibuled	* 3.10 N	* 9.30 B
N. Y. und Boston Expreß	* 12.20 N	* 8.05 B
Kalamazoo Accommodation	† 4.00 N	† 10.05 B
Nacht-Expreß	* 9.10 N	* 6.45 B
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	* 10.10 N	* 8.05 B
Grand Rapids Through Coach	* 9.00 B	† 4.55 N
Grand Rapids, Schnellwagen	† 11.30 N	* 8.05 B
Grand Rapids Through Coach	† 9.00 B	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen	† 4.00 N	† 10.05 B
Grand Rapids & Muskegon	11.15 N	† 6.55 B

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., Palmer House und Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	† 12.05 N	* 6.10 B
	§ 10.30 N	* 7.00 B
Black Hills und Wyoming	† 10.30 N	* 7.00 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire	† 6.00 N	* 7.00 B
	§ 11.30 N	† 7.00 B
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	† 10.30 N	* 6.45 B
Milwaukee und Racine	† 3.00 N	[illegible]
Milwaukee, Waukesha und Madison	[illegible]	[illegible]
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah und Green Bay, Menomonee	† 11.30 N	[illegible]
Oshkosh, Neenah und Appleton	[illegible]	[illegible]
Marquette und Lake Superior	[illegible]	[illegible]
Ripon und Princeton	[illegible]	[illegible]
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	[illegible]	[illegible]
Janesville, Watertown und Lac du Lac und Oshkosh	[illegible]	[illegible]
Freeport, Rockford und Elgin	[illegible]	[illegible]
Rockford und Elgin	[illegible]	[illegible]
Rockford, Beloit & Janesville	[illegible]	[illegible]
Dixon und Sterling	[illegible]	[illegible]

† Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags. § Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: † 3.00 N, *11.00 N, *7.30 N, *8.00 B. Sioux City: *11.00 N. Für Omaha und weitere Auskunft wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., nahe Adams Str. * Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 5.00 N., täglich, 11.00 N., täglich; ausgenommen Sonntags, um 9.03 B. und 10.45 N.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab vom Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß	† 7.45 B	† 8.45 N
Galesburg & Ft. Madison Expreß	† 7.45 B	† 8.45 N
Pekin & Peoria Expreß	† 7.45 B	† 8.45 N
Joliet & Streator Expreß	† 4.30 N	† 9.55 B
Kansas City Expreß	* 5.25 N	[illegible]
Denver Limited Expreß	* 5.25 N	[illegible]
Ft. Worth & Galveston Expreß	[illegible]	[illegible]
St. Louis Nacht Expreß	[illegible]	[illegible]
California Fast Expreß	* 9.50 N	[illegible]
Kansas City Expreß	* 7.35 N	[illegible]

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Illinois und Iowa Expreß	[illegible]	[illegible]
Peoria Expreß	[illegible]	[illegible]
Spirit Lake und Dakota Expreß	[illegible]	[illegible]
Council Bluffs & Minneapolis Expreß	[illegible]	[illegible]
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Gold Vestibule	[illegible]	[illegible]
Omaha Vestibule Limited	[illegible]	[illegible]
Joliet Accommodation	[illegible]	[illegible]
Peru Accommodation	[illegible]	[illegible]
Council Bluffs, Omaha, Minneapolis, St. Paul	[illegible]	[illegible]
Peoria Nacht-Expreß	[illegible]	[illegible]
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß	[illegible]	[illegible]

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags. § Täglich ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Office: 204 Clark Str. Depot: Ecke Dearborn und Polk Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Expreß	[illegible]	[illegible]
Evansville und Southern Schnell-Linie	[illegible]	[illegible]
Kaskaskia Passagierzug	[illegible]	[illegible]
Moyencee Passagier	[illegible]	[illegible]

* Täglich.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße. Züge nach Milwaukee, St. Paul, Minneapolis, Duluth, Ashland [illegible]

— Ein —

Kind des Meeres.

Roman von Bilma Lindhe.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Laura Fehr.

(9. Fortsetzung.)

Sie lachte, daß Petrus mit einstimmen mußte.

„Aber wohin will den die Kleine?" Er nannte sie immer so, wenn sie allein waren.

„Nach Hause!" erwiderte sie, und ihre Stimme hatte einen weichen Klang. „Ich würde vor Sehnsucht sterben, glaube ich, wenn ich sie nicht Alle wiedersähe — Sven, die Mutter, die Insel, die Klippe, das Meer — Alles."

„Aber die Gnädige?" wandte er nochmals ein.

Jetzt lachte sie wieder. „Die erfährt nichts; Petrus ist doch wohl sein eigner Herr, und was mich anbetrifft...." Sie brach plötzlich ab und reichte ihm eine große Butterstulle und eine Flasche Bier, um ihn auf diese Weise zum Schweigen zu bringen.

Während er aß, belehrte er sie über das Fahrwasser im voraus. Die Sonne war ihrem Untergang nahe, auf den Sandbänken lagen die Seehunde, mit den Pfoten krabbelnd und unaufhörlich den Kopf wiegend. Bisweilen waren zehn bis zwölf Stück beisammen. Abwechselnd tauchte einer von ihnen unter, um bald an einer anderen Stelle zum Vorschein zu kommen, und als Oleandra ein schrilles Pfeifen ertönen ließ, folgten einige der Thiere zu ihrer größten Freude dem Boote eine weite Strecke.

Ihre strahlenden Augen blickten mit Entzücken in diese wunderbare Welt, die ihr so wohlbekannt und lieb war.

Ueberall zwischen den Schären flogen und schwammen Seegänse, Eidervögel und wilde Enten nit ihrer jungen Brut.

Bisweilen kam das Boot ganz nahe an sie heran, bevor sie es bemerkten, und dann entstand große Verwirrung: die Mütter ließen Warnungsrufe hören und die ganze Schaar tauchte unter, um nach einer Weile an einem andern, weit entfernten Punkt der Wasserfläche wieder zum Vorschein zu kommen; aber die jungen Enten konnten nicht fliegen und verstanden es nicht, unterzutauchen, sondern flatterten in ängstlicher Hast über den Wasserspiegel dahin. Wie heimelte dies Alles sie an!

Wie der Wind ihre Wangen liebkoste, der Wellenschlag ihrem Ohr schmeichelte, und wie sie sich in der von Bergesduft gesättigten stärkenden Luft berauschte!

Sie saß die ganze Nacht hindurch am Steuer, bald in Gedanken versunken, bald mit Petrus plaudernd — von der Heimath, die sie bald wiedersehen sollte, von dem Vater und von den Märchen, die sie zusammen gelesen, und von denen sie jetzt eins zu erleben wähnte.

Sie hatte begierig nach dem ersten Schimmer des offenen Meeres gespäht, jetzt lag es vor ihr, von den Strahlen der Morgensonne beschienen. Die mächtigen Empfindungen, die ihr ganzes Wesen durchströmten, überwältigten sie dermaßen, daß ihre Hand das Steuer fahren ließ.

So übergroß war ihre Freude, daß dieselbe für einen Augenblick qualvoll wurde.

Ein lange anhaltendes Schluchzen entrang sich ihrer gepreßten Brust, und es war ihr, als habe sie mit diesem das Joch abgeworfen, das sie so lange gedrückt.

Fern noch, aber in scharfen, schwarzblauen Konturen hervortretend, erhob sich die Insel — die Heimath ihrer Kindheit — aus den glitzernden, sonnenbestrahlten Wogen.

Ihr Herz schlug heftig und sie schämte sich ihrer Schwäche. Sie hatte so lange dieses Wiedersehen erhofft — warum war sie denn nicht ruhig?

Die Möven kreisten über ihrem Haupte wie zuvor, nur noch weißer, meinte sie, und Segel auf Segel tauchte am Horizont auf. Eine Stunde wie diese würde sie nie mehr erleben, das fühlte sie, und als sie an der Schiffsbrücke beidrehte, war ihr zu Muthe, als müsse sie das Wiedersehen noch aufschieben.

Einige Männer standen an dem Landungsplatze; sie erkannten sie augenscheinlich nicht wieder, betrachteten sie aber um so mehr und flüsterten unter einander. Sie eilte an ihnen vorüber, obgleich sie ein paar derselben wohl kannte — einer von ihnen hatte ihr das Haar gestreichelt, als sie vor fünf Jahren abreiste.

Sie erschien sich als dieselbe wie damals; als sie aber auf ihr modernes, dunkelblaues Perkalkleid blickte, schämte sie sich über sich selbst und erröthete. Nun, im Herzen war sie aber doch dieselbe, sie gehörte ihnen Allen, und noch vor Abend würde sie ihnen auch äußerlich gleich sein.

Ein Gefühl der Beklemmung bemächtigte sich ihrer aber dennoch, und sie lief nicht den Pfad hinan, wie sie sich's gedacht hatte, sondern ging langsamen, zögernden Schrittes, während ihre Augen die lieben bekannten Umgebungen gleichsam verschlangen.

Sie hatte nie gewußt, daß die Klippe so drohend und finster über die kleinen Hütten hing, oder daß diese von Wind und Wetter so übel zugerichtet waren.

Es wimmelte von Kindern, wie immer, und diese starrten sie an, wie ein Wunderthier.

Ob Sven unter ihnen war? Nein, er mußte jetzt ein großer Bursche sein — wenigstens elf Jahr. Für sie war er aber jedenfalls das Kind, das sie verlassen.

Sie beschleunigte ihre Schritte. In der Hausthür begegnete sie der Mutter. Sie rannten fast gegen einander an. Jana trug einen Korb mit Fischabfällen in der Hand, ließ denselben aber mit einem Aufschrei fallen und warf sich der Tochter in die Arme.

„Beruhige Dich, Mutter, beruhige Dich!" bat Oleandra und streichelte ihr die Wangen, die bleich und hohl geworden waren; aber Jana weinte krampfhaft und anhaltend, so daß der starke Körper erbebte. Wie alt und abgearbeitet sah sie doch aus!

„Arme Mutter! Warum durfte ich nicht bei Dir bleiben?" sagte Oleandra liebkosend, während sie zornig die Hände ballte gegen diejenigen, die sie von dem Platz genommen, an den sie gesetzt war, zu wirken.

Und es sollte anders werden — jetzt wußte sie, daß die Mutter sie liebte.

„Wo ist Sven?" fragte sie.

Janas Schluchzen wurde heftiger.

„Es war nicht meine Schuld," kam es abgebrochen heraus, während der Körper sich hin und her wiegte, wie eine Rose im Sturmwind.

„Wo ist er?" fragte Oleandra wieder und ergriff heftig den Arm der Mutter.

„Beim Vater! — er ertrank auch — es sind zwei Jahre her — er ging auf's Eis — oh!"

Oleandra sagte kein Wort — sie gedachte ihrer letzten Bitten: „Laßt ihn nicht in's Wasser fallen, gebt gut acht auf ihn!"

Sollte sie ihnen Allen Vorwürfe machen — oder sich selber, die ihn verließ?"

„Arme Mutter!" flüsterte sie und biß die Zähne zusammen, um den Ausruf des Wehs und der Erbitterung zu unterdrücken, der sich ihrer Brust entringen wollte.

„Und die andern Geschwister?"

„Denen geht es recht gut. Jan erlernte die Schuhmacherei und hat sich auf dem Festlande niedergelassen. Der Kap'tän auf Gullberga bezahlte für ihn. Das erste Jahr erhielt ich auch ein Geringes, — später hat er's wohl vergessen. 'S ist auch einerlei, Du hast soviel mehr bekommen."

Sie blickte auf den feinen Anzug und auf die goldene Uhr, das letzte Geschenk des Patrons.

„Sprich nicht von mir! Und die Anderen?" Jetzt, wo Sven dahin war, sehnte sie sich darnach, wenigstens diese zu sehen.

„Jedes schafft das Seine. Die Buben helfen....ja, sie helfen beim Fischen. Lina besorgt bald dieses, bald jenes. Thea dient bei einem Bauern auf dem Festlande — Berger, der Nichtsnutz, macht bis jetzt nichts, als dumme Streiche, und..." Sie begann von neuem heftig zu schluchzen.

„Gehen wir hinein!" bat Oleandra, sie sehnte sich darnach, den Ort zu sehen, wo sie gespielt hatte, und wo Alles sie an den Vater und den Bruder erinnerte, die sie über Alles auf der Welt geliebt hatte.

Jana stellte sich in die Thür, als wolle sie ihr den Weg vertreten. Die Blicke der beiden Frauen begegneten sich. Jana stöhnte und wiegte wieder den Körper, aber Oleandra legte ihre Hand auf die Thürklinke, die Mutter wich zurück und sie traten ein.

In der Stube war Alles wie ehedem, aber auf der braun angestrichenen Sophabank saß ein grobknochiger, schwarzbärtiger, noch ganz junger Mann, damit beschäftigt, Fischergeräthe auszubessern. Er hielt ein kurzes Pfeifchen zwischen den Zähnen, von dem der blaue Rauch sich emporringelte, und mit dem einen Fuß stieß er zuweilen an eine Wiege, in der ein schwarzhaariges Knäblein schlummerte.

Oleandra fuhr jäh zurück — ihre Blicke wanderten zur Mutter hinüber, die an der Thür stehen geblieben war — weitere Fragen that sie nicht.

Der Mann erhob sich und starrte die feine Dame an, aber sie kehrte ihm schroff den Rücken und verließ das Zimmer. Sie wußte nicht, wohin sie ging, oder wie sie auf den Felsenvorsprung heraufgekommen war, von wo sie nach dem Vater ausgeschaut hatte. Sie weinte nicht, hatte überhaupt keine Gedanken mehr — nur den einen, daß sie Alles das auf der Welt verloren habe, was ihr lieb gewesen, und daß ihr jetzt Alles gleichgültig sei.

Gegen Abend ging sie wieder hinunter.

„Verschone mich damit, ihn zu sehen!" bat sie.

Die Geschwister waren Alle zugegen, aber es war, als ob alle Liebe in ihr erstorben sei, und jene hatten ihr auch nichts zu sagen. Sie, die jahrelang zurückgedrängte Gedanken und Gefühle auf den Lippen gehabt hatte, bereit, sich über sie Alle zu ergießen wie ein Strom von Liebe und Vertrauen, war urplötzlich zu einer Statue aus Eis gefroren, der gegenüber sie Alle kalt und schüchtern dastanden. Und dennoch....

Wie stattlich waren die Brüder geworden — und nun erst Bina! Welch' ein schönes Mädchen! Warum sollten sie einander so fremd gegenüberstehen?

Sie ließ Petrus die Geschenke aus dem Boot heraufbringen und theilte dieselben aus, ganz wie sie sich's gedacht hatte — nur mit so ganz anderen Gefühlen. Die für Sven bestimmten Geschenke wickelte sie in Papier ein und legte sie beiseite.

Das Gespräch wurde nach diesem etwas lebhafter, Kaffee und Semmeln wurden herumgereicht. Petrus kam in Fluß und erzählte einige seiner Geschichten, und Jana winkte Oleandra in die Kammer, um ihr zu erzählen, wie es zugegangen, gleichsam, um sich zu entschuldigen.

„Es hielt schwer, sich mit den vielen Kindern durchzuschlagen," begann sie, nach Worten suchend, stammelnd und verlegen. „Samuel war ein schmucker Bursche, und er fand wohl auch, daß ich kein so übles Frauenzimmer sei, das sich nützlich machen konnte. So lange der Kap'tän mir ein Geringes schickte, sagte ich kurzweg nein — ja, das that ich — aber später ließ ich mich überreden, wir gingen zum Pfarrer — und jetzt mußt Du mir verzeihen und darfst nicht betrübt sein — denn das ertrage ich nicht — Du hast noch nicht so viel durchgemacht, und daher sollst Du auch nicht richten."

Die Worte schwirrten an Oleandras Ohren vorüber, als wären sie an jemand Anderes gerichtet, sie dachte nur an den Vater und an den Eindringling, der seinen Platz eingenommen hatte.

„Und Du konntest den Vater vergessen?" Die Worte klangen scharf und vorwurfsvoll.

(Fortsetzung folgt.)